



## Bewerbung zur Anerkennung als Lokale Aktionsgruppe (LAG) AktivRegion Herzogtum Lauenburg Nord in der ELER-Förderperiode 2023–2027 in Schleswig-Holstein

# IMPRESSUM

## AUFTRAGGEBER:



### **LAG AktivRegion Herzogtum Lauenburg Nord e.V.**

Vorsitzender: Heinz Dohrendorf

Adresse: Waldhallenweg 11, 23879 Mölln

[www.aktivregion-hln.de](http://www.aktivregion-hln.de)

Ansprechpartner: Jürgen Wittekind (Regionalmanager)

Tel. 04103 16041, Mail: [wittekind@raum-energie.de](mailto:wittekind@raum-energie.de)

## AUFTRAGNEHMER:



### **M+T Markt und Trend GmbH**

Brachenfelder Straße 45

24534 Neumünster

Ansprechpartnerin: Frau Swea Evers

Tel: 04321 96561, Mail: [evers@marktundtrend.de](mailto:evers@marktundtrend.de)



### **BCS STADT + REGION**

Maria-Goeppert-Straße 1

23562 Lübeck

Ansprechpartnerin: Frau Stephanie Eilers

Tel: 0451 31750454, Mail: [eilers@bcsg.de](mailto:eilers@bcsg.de)

## Inhaltsverzeichnis

---

1	Bestandsaufnahme	1
1.1	Raum- und Siedlungsstruktur	1
1.1.1	Naturräumliche Situation	1
1.1.2	Räumliche Lage, Bodennutzung und Siedlungsstruktur	1
1.1.3	Verkehrsinfrastruktur	2
1.2	Bevölkerungsentwicklung	2
1.2.1	Bevölkerungsprognose bis zum Jahr 2030	3
1.3	Wirtschaft und Arbeitsmarkt	6
1.3.1	Gesamtwirtschaftliche Einordnung	6
1.3.2	Land- und Forstwirtschaft	9
1.3.3	Tourismus	9
1.3.4	Beschäftigung	11
1.4	Daseinsvorsorge und Bildung	14
1.5	Freizeit- und Naherholungsangebot	16
1.6	Umweltsituation	17
1.7	Klimaschutz und regenerative Energieerzeugung	19
1.8	Kultur	20
1.9	Vernetzung und Kooperationen	20
2	Abstimmung mit anderen Planungen	23
2.1	Übergeordnete Planungen	23
2.2	Regionale Entwicklungsplanungen	24
3	Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken-Analyse (SWOT)	25
3.1	Vorbemerkungen	25
3.2	Vergleich der SWOT-Analysen	26
3.2.1	Vergleich der SWOT-Analysen aus der Förderperiode 2014-2020 und der Analyse für die kommende Förderperiode	27
3.2.1	Vergleich der Kernthemen bzw. Zukunftsthemen der alten und neuen SWOT	30
3.3	Stärken-Schwächen-Analyse der kommenden Förderperiode	32
3.3.1	Zukunftsthema 1: Klimaschutz und Klimawandelanpassung	
3.3.2	Zukunftsthema 2: Daseinsvorsorge und Lebensqualität	
3.3.3	Zukunftsthema 3: Regionale Wertschöpfung	

---

# 1 Bestandsaufnahme

## 1.1 Raum- und Siedlungsstruktur

### 1.1.1 Naturräumliche Situation

Der Naturraum der AktivRegion ist vielfältig gegliedert und liegt weitestgehend im Bereich des Westmecklenburgischen Seen- und Hügellandes. Das wellige Gelände ist im Zuge der letzten Eiszeit vor 15.000 Jahren entstanden und wird von zahlreichen Bachtälern durchschnitten sowie von mehreren Seen geprägt (z.T. handelt es sich um sog. „Flusseen“, die kettenartig hintereinander angeordnet sind). Die größten sind der Schaalsee, der Ratzeburger See und der Mechower See.

Der Kreis Herzogtum Lauenburg weisen mit 26,1% den höchsten Waldanteil in Schleswig-Holstein (10,3%) auf. Dieses geht vor allem zu Lasten der Landwirtschaftsfläche, die mit 56,8 % deutlich niedriger liegt, als der 68,5%ige Anteil beim Land. Bei Siedlungs- und Verkehrsflächen nimmt der Kreis mit 12% gegenüber dem Land (13,6%) einen unterdurchschnittlichen Anteil ein.

### 1.1.2 Räumliche Lage, Bodennutzung und Siedlungsstruktur

Die AktivRegion Herzogtum Lauenburg Nord umfasst mit den Städten Mölln und Ratzeburg sowie den Ämtern Berkenthin, Lauenburgische Seen, Breitenfelde und Sandesneben-Nusse den nördlichen Teil des Kreises Herzogtum Lauenburg. Sie grenzt im Norden an die Hansestadt Lübeck, im Osten an das Land Mecklenburg-Vorpommern und im Nordwesten an den Kreis Stormarn.

Die Gesamtfläche der AktivRegion beträgt 677 km<sup>2</sup>. Sie wird von den 72 Gemeinden der Ämter Berkenthin, Breitenfelde, Lauenburgische Seen und Sandesneben-Nusse sowie den Städten Mölln und Ratzeburg gebildet<sup>1</sup>.

Die AktivRegion Herzogtum Lauenburg Nord ist wie der gesamte Kreis Herzogtum Lauenburg durch einen hohen Waldanteil und einem im Landesvergleich relativ niedrigen Anteil Landwirtschaftsfläche gekennzeichnet. Letzterer liegt im Kreis mit 56,8% deutlich unter dem Landeswert von 68,5%. Bei den Siedlungs- und Verkehrsflächen hingegen sind unterdurchschnittliche Anteile zu verzeichnen (RZ: 12%, SH: 13,6%). Insbesondere die Fläche für Industrie und Gewerbe nimmt einen unterdurchschnittlichen Anteil ein. Der Kreis nimmt eine Fläche von 8,6 % und das Land Schleswig-Holstein eine Fläche von 9,7 % für den Industrie und Gewerbebereich in Anspruch.

Spuren der ersten Besiedlung lassen sich fast 12.000 Jahre zurückverfolgen. Die heutige Siedlungsstruktur ist zum einen aus kleinen Bauerndörfern sowie einigen Gütern und zum anderen durch die beiden im Mittelalter gewachsenen Städte Mölln und Ratzeburg geprägt. Durch die Lage an der innerdeutschen Grenze war die die Siedlungsentwicklung fast 50 Jahre deutlich gebremst und gewann erst nach der Aufhebung der deutschen Teilung deutlich an

---

<sup>1</sup> Eine detaillierte Auflistung aller Gemeinden befindet sich im Anhang.

Dynamik. Dementsprechend ist die Bevölkerungsdichte im Osten der Region deutlich niedriger als im Rest der AktivRegion. Aufgrund der geringen Bevölkerungsdichte ist die Region eindeutig dem ländlichen Raum zuzuordnen.

Das Gebiet der AktivRegion ist durch viele kleine Dörfer und die beiden Städte Mölln und Ratzeburg geprägt. Mölln nimmt landesplanerisch die Funktion eines Mittelzentrums und Ratzeburg die Funktion eines Unterzentrums mit Teilfunktionen eines Mittelzentrums wahr. Berkenthin und Sandesneben gelten als Ländliche Zentralorte, Kastorf, Nusse und Sterley bieten ergänzende, überörtliche Versorgungsfunktion. Breitenfelde ist eine planerische Wohn-, Gewerbe- und Dienstleistungsfunktion zugewiesen.

### 1.1.3 Verkehrsinfrastruktur

Die Region ist für den Kfz grundsätzlich verkehrlich gut angebunden, aber der Kfz-Fernverkehr (BAB) tangiert die Region nur. Lediglich die nördlichen des Amtes Lauenburgische Seen (BAB 20) und die südlichen Gemeinden des Amtes Breitenfelde (BAB 24) befinden sich in unmittelbarer Nähe zu einem Autobahnanschluss. Die BAB 20 zwischen Rostock und Bad Segeberg ist über die Anschlussstellen Groß Sarau und Lübeck-Süd zu erreichen; die BAB 24 zwischen Berlin und Hamburg über die Anschlussstellen Hornbek und Talkau. Die BAB 1 zwischen Fehmarn und Hamburg über Lübeck verläuft westlich der AktivRegion.

Die B 207 stellt eine Verbindung zwischen beiden Autobahnen her und erschließt die Region in Nord-Süd-Richtung. In West-Ost-Richtung verläuft die B 208 und schafft so die Vernetzung mit Bad Oldesloe und Gadebusch. Allerdings führt sie durch Ratzeburg und sorgt dort mit ihren Verkehrsaufkommen aufgrund der beengten Lage für Probleme.

Die Bahnverbindung Lübeck – Lüneburg führt in Nord-Süd-Richtung durch die Region. Sowohl über Lübeck als auch über Büchen ist die Region über die Schiene mit Hamburg verbunden. Eine direkte Verbindung nach Hamburg mit der Bahn besteht nicht.

Das kommunale Wegenetz ist ausreichend dicht und erschließt alle Ortschaften, Wohnstätten sowie die land- und forstwirtschaftlichen Flächen.

## 1.2 Bevölkerungsentwicklung

### Einwohnerzahlen und Bevölkerungsdichte

In der AktivRegion Herzogtum Lauenburg Nord leben auf einer Fläche von 677 km<sup>2</sup> rd. 76.932 Einwohnerinnen und Einwohner (Stand 23.03.2022). Die Bevölkerungsdichte von rund 114 Einwohner / km<sup>2</sup> (EW/km<sup>2</sup>) liegt deutlich unter dem Wert des gesamten Kreises Herzogtum Lauenburg (157 EW/km<sup>2</sup>) und ebenso unter dem Landesdurchschnitt (184 EW/km<sup>2</sup>). Die höchste Bevölkerungsdichte haben die Städte Mölln (764 EW/km<sup>2</sup>) und Ratzeburg (479 EW/km<sup>2</sup>), die geringste weist das Amt Lauenburgische Seen mit 57 EW/km<sup>2</sup> auf.

Die Bevölkerungsentwicklung in der AktivRegion insgesamt war bisher durch Wachstum gekennzeichnet. Zwischen 2000 und 2020 nahm die Bevölkerung um rd. 9% zu. Besonders hoch war der Zuwachs in den Ämtern Breitenfelde und Berkenthin mit rund 14% bzw. 11%.

Die Zuwächse sind auf Wanderungsgewinne insbesondere aus Hamburg und Lübeck zurückzuführen. Die natürliche Bevölkerungsentwicklung in der AktivRegion ist negativ. Geringer fiel das Bevölkerungswachstum im Amt Lauenburgische Seen und in Sandesneben-Nusse mit jeweils 8% und in der Stadt Mölln mit 5% aus. Die Stadt Ratzeburg hatte einen Bevölkerungszuwachs von 10%. Der größte Teil des Wachstums entfiel hier auf die Jahre 2015 bis 2019. Im Amt Sandesneben-Nusse steigen die Bevölkerungszahlen seit 2013 konstant an. In der Stadt Ratzeburg erfolgte in den Jahren 2011 bis 2018 ein Bevölkerungszuwachs, jedoch stagniert seit 2017 die Bevölkerungszahl und sinkt seit 2019 leicht. Die Stadt Mölln verzeichnet seit 2017 einen leichten Anstieg der Bevölkerungszahlen. Insgesamt ist festzustellen, dass insbesondere Mölln und Ratzeburg, aber auch mehrere Gemeinden im Amt Lauenburgische Seen und Sandesneben-Nusse zwischen 1996 und 2001 nicht von Einwohnergewinnen aus Lübeck profitieren konnten, sondern Einwohner an die Hansestadt verloren. Jedoch verzeichnen einige Gemeinden, die verkehrlich gut an die BAB20/24 angeschlossen sind, einen Bevölkerungsdruck aus Hamburg.

<b>Bevölkerungsdaten der AktivRegion Herzogtum Lauenburg Nord</b>				
	Bevölkerung 2000	Bevölkerung 2020	Entwicklung 2000-2020 (in %)	Bevölkerungsdichte (EW/km <sup>2</sup> )
Amt Berkenthin	7.600	8.448	+11	109,9
Amt Breitenfelde	5.898	6.712	+14	71,6
Amt Lauenburgische Seen	12.652	13.665	+8	57,5
Amt Sandesneben-Nusse	14.348	15.563	+8	75,5
Stadt Ratzeburg	13.160	14.517	+10	479,7
Stadt Mölln	18.361	19.282	+5	769,7
AktivRegion	72.019	78.187	+9	116,7
Kreis Hzgt. Lauenburg	179.848	199.152	+11	157
Quelle: Daten des Statistikamtes Nord 2022				

### 1.2.1 Bevölkerungsprognose bis zum Jahr 2030

Auf Kreisebene wurde die kleinräumige Bevölkerungs- und Haushaltsprognose 2016 fortgeschrieben. Auf Basis der Zensusdaten 2011 lagen differenziertere Daten zur Zahl und Struktur der Privathaushalte vor, wodurch eine präzisere Haushaltsprognose erstellt werden konnte. Durch die Zuwanderung von Flüchtlingen und die Abweichung von Zuzügen aus den umliegenden Städten sind die Ergebnisse der kleinräumigen Bevölkerungs- und Haushaltsprognosen, für den Kreis Herzogtum Lauenburg, von 2012/2013 überholt.

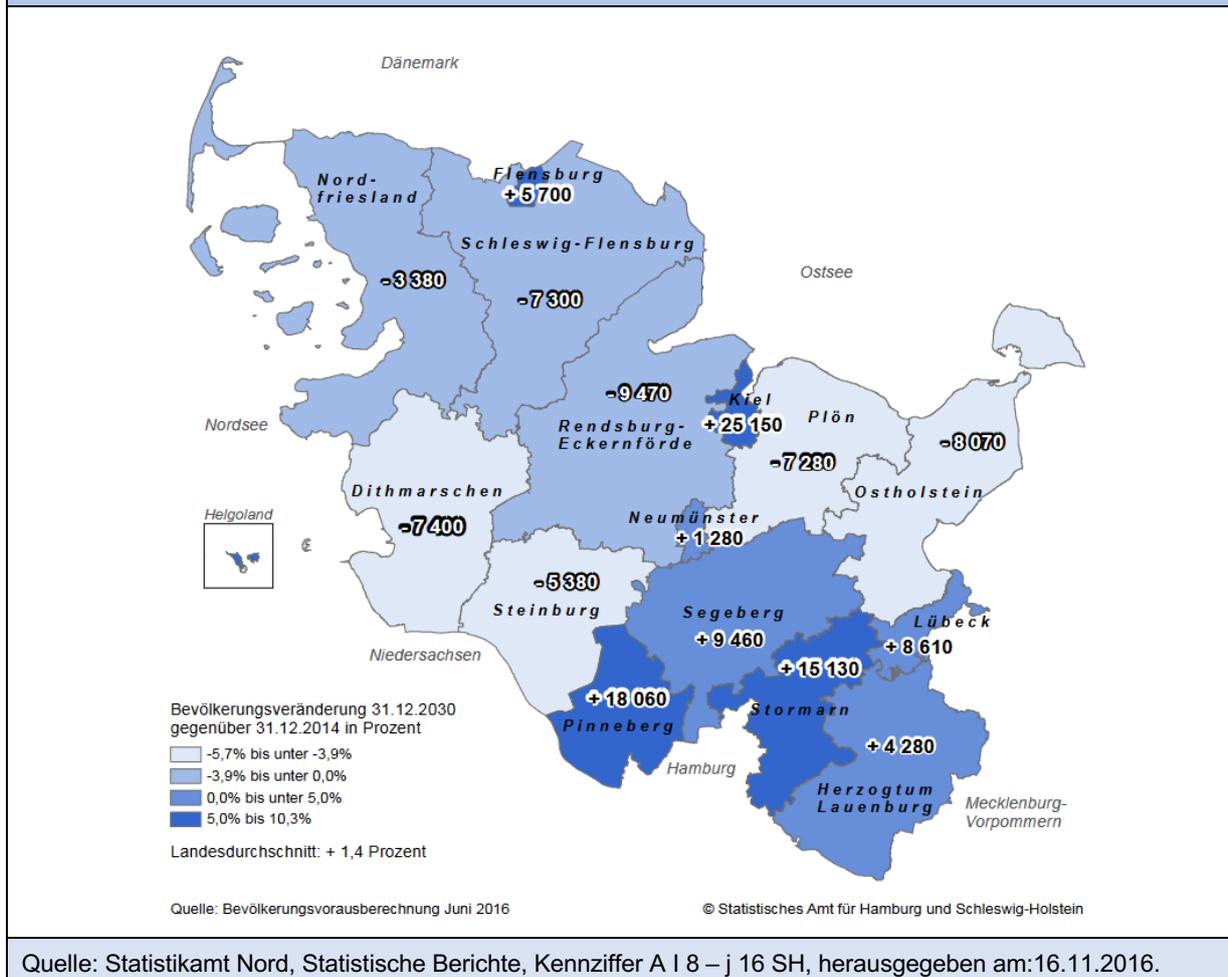
Auf Basis der Bevölkerungs- und Haushaltsprognose muss sich der Kreis Herzogtum Lauenburg von 2014 bis zum Jahr 2030, bezogen auf die absoluten Bevölkerungszahlen, auf ein Wachstum bis zum Jahre 2022/2023 einstellen. Im Anschluss kommt es zu einem leichten

Bevölkerungsrückgang bis 2030 von etwa -0,1 %. Die Bevölkerungsentwicklung in Herzogtum Lauenburg liegt unter dem prognostizierten Landesdurchschnitt von +1,4 %.

Die kleinräumige Bevölkerungsprognose des Kreises Herzogtum Lauenburg bis zum Jahr 2030 kommt für die Gebietskörperschaften der AktivRegion Herzogtum Lauenburg Nord zu folgenden Ergebnissen:

- Für die Städte und Ämter wird eine relativ konstante Einwohnerzahl prognostiziert. Mit Ausnahme vom Amt Sandesneben-Nusse. In diesem Amt wird mit einem Bevölkerungsverlust von -5 % gerechnet. Die Stadt Ratzeburg hingegen hat einen überdurchschnittlichen Zuwachs von +4 % zu erwarten.
- Für das Amt Berkenthin wird eine Abnahme der Bevölkerung von -2 % vorhergesagt. Mit einer positiven Bevölkerungsentwicklung ist in den Ämtern Lauenburgische Seen und Breitenfelde zurechnen. Hier kommt es zu einem Zuwachs von +1 % und + 2 %. In der Stadt Mölln ist bis zum Jahr 2030 eine Stagnation der Bevölkerungszahlen zu erwarten.
- Die negative natürliche Bevölkerungsentwicklung im Kreis Herzogtum Lauenburg kann durch die positiven Wanderungsgewinne um ca. 30 % überkompensiert werden. Dieser Ausgleich wird sich jedoch ab 2025 abschwächen, durch die kontinuierlich steigenden Sterbeüberschüsse. Anschließend kommt es zu einer negativen Bevölkerungsentwicklung.
- Bei der Zahl der unter 20-Jährigen wird in allen Ämtern von einem Rückgang dieser Altersgruppe ausgegangen. Ein überdurchschnittlicher Rückgang wird in dem Amt Sandesneben-Nusse mit -22 %, in dem Amt Berkenthin mit -11 % und in der Stadt Mölln mit -7 % prognostiziert. Die geringsten Rückgänge erwarten die Ämter Breitenfelde und Lauenburgische Seen mit jeweils -5 %. In der Stadt Ratzeburg stagniert die Altersgruppe der unter 20-Jährigen bis zum Jahr 2030.
- Die Gruppe der über 65-Jährigen wächst in allen Gebietskörperschaften. Unterdurchschnittliche Zuwächse erwarten die Stadt Ratzeburg (+ 23 %), Mölln (+22 %) und das Amt Lauenburgische Seen (+20 %). Überdurchschnittliche Zuwächse entfallen auf die Ämter Breitenfelde (+30 %) Sandesneben-Nusse (+39 %) und Berkenthin (+25 %).

## Bevölkerungsveränderung der Kreise Schleswig Holsteins 2014 bis 2030



### Entwicklung der Haushalte und des Wohnraumbedarfs

- Die Zahl der Haushalte wird bis 2030 im Kreis Herzogtum Lauenburg weiter steigen (um ca. +6 % bzw. ca. +5.000 Haushalte). Dabei kommt es zu einer Zunahme der 1 bis 2-Personen-Haushalte im Durchschnitt um +10,3 % und einer Abnahme der 3- und Mehr-Personenhaushalte um -5,7 % im Kreisdurchschnitt.
- Vor allem die Zahl der älteren Single-Haushalte mit Haushaltsvorständen über 70 Jahren steigt an. Besonders starke Anstiege werden für die Ämter Sandesneben-Nusse (+35 %) und Breitenfelde (+28 %) erwartet.
- Die Entwicklung von in 2-Personenhaushalten 50- bis 69-Jährigen zeigt eine positive Entwicklung. Alle Ämter in der AktivRegion liegen über dem Kreisdurchschnitt von +20,2 %, lediglich die Stadt Möllen hat ein unterdurchschnittliches Wachstum von +15 %.
- Hinsichtlich des Wohnraumbedarfs ist im Kreis von einer weiter steigenden Nachfrage nach Wohnraum auszugehen. Es werden aber zunehmend kleinere Wohneinheiten gesucht, die auf den Bedarf der älter werdenden Bevölkerung zugeschnitten ist. Die Nachfrage nach Einfamilienhäusern wird stagnieren, sollte jedoch aufgrund der Wohnraumbedürfnisse von jungen Familien nicht vernachlässigt werden.

## Bevölkerungsprognose bis 2030 für die Gebietskörperschaften der AktivRegion Herzogtum Lauenburg Nord

	Bevölkerungsentwicklung bis 2030	Zahl der unter 20Jährigen 2030	Zahl der über 65Jährigen 2030
Amt Berkenthin	-2,4 bis +2,5 %	-12,4 bis -7,5 %	+20,1 bis +25,0 %
Amt Breitenfelde	-2,4 bis +2,5 %	-7,4 bis -2,5 %	+25,1 bis +30,0 %
Amt Lauenburgische Seen	-2,4 bis +2,5 %	-7,4 bis -2,5 %	+15,1 bis +20,0 %
Amt Sandesneben-Nusse	-4,9 bis -2,5%	-25,0 bis -17,5 %	+35,1 bis +40,0 %
Stadt Ratzeburg	+2,6 bis +5,0%	-2,4 bis +2,5 %	+20,1 bis +25,0 %
Stadt Mölln	-2,4 bis +2,5 %	-7,4 bis -2,5 %	+20,1 bis +25,0 %

Quelle: kleinräumige Bevölkerungsprognose des Kreises Herzogtum Lauenburg

Die Bertelsmann-Stiftung ordnet Kommunen auf Basis verschiedener Faktoren und Kennzahlausprägungen verschiedenen Demografietypen zu. Jedem Demografietyt werden bestimmte Herausforderungen, Handlungsansätze und Potenziale zugeschrieben. Als Grundlage für eine individuelle zukünftige Entwicklung.

Die Städte Mölln wird dem Demografietyt 2 und Ratzeburg dem Typ 6 zugeordnet. Unter dem Demografietyt 2 werden Kommunen gefasst, die folgende Kriterien aufweisen:

- Alternde Städte und Gemeinden mittlerer Größe mit sozioökonomischen Herausforderungen
- leicht schrumpfende Kommunen
- Bedeutung als Arbeitsort für das Umland

Der Demografietyt 6 weist folgende Kriterien auf:

- kleine und mittelgroße Städte in Verdichtungsräumen und im ländlichen Raum-städtischer Charakter durch hohe Bevölkerungsdichte und viele Alleinlebende
- viele ältere, wenige jüngere Menschen- bisher stabile Bevölkerungsentwicklung, zukünftig Bevölkerungsverluste- Bedeutung als regionale Wirtschaftszentren
- geringer Wohlstand.

## 1.3 Wirtschaft und Arbeitsmarkt

### 1.3.1 Gesamtwirtschaftliche Einordnung

Die AktivRegion liegt im erweiterten Einzugsbereich von Hamburg und Lübeck, gehört allerdings nicht zum klassischen „Speckgürtel“ der beiden Städte, sondern weist starke interne Verflechtungen auf und ist ländlich geprägt. Dies spiegelt sich auch in der Einordnung in die Raumkategorien wider: Nur die an Lübeck grenzenden Gemeinden im Norden sowie im Süd-Westen gehören zum Ordnungsraum um Hamburg und Lübeck. Ebenso führt die

Siedlungsachse aus Hamburg in Richtung Bad Oldesloe – Lübeck im Nord-Westen an der AktivRegion vorbei. Der größte Teil des Gebietes wird als ländlicher Raum eingeordnet.

Die Wirtschaftsstruktur in der Fläche wird relativ stark durch Land- und Forstwirtschaft geprägt, während Handel, (unternehmensbezogene) Dienstleistungen und Verkehr sich in den beiden Städten und den zentralen Orten der Region konzentrieren. Aufgrund der langjährigen Randlage in der Bundesrepublik ist die Unternehmensstruktur nicht industriell geprägt, sondern stützt sich vorrangig auf viele kleinere und mittlere Betriebe.

Die Städte Mölln und Ratzeburg werden wesentlich durch Tourismus, Behörden, Handelsgeschäfte und kleinere Gewerbebetriebe bestimmt, während die ländlichen Gemeinden durch Einzelhandels- und Handwerksbetriebe und insbesondere die Landwirtschaft geprägt werden.

Der östlich von Mölln und Ratzeburg und die am Ratzeburger See gelegenen Teile des Amtes Lauenburgische Seen bieten durch ihre periphere Lage und die Naturpotenziale Entwicklungschancen hauptsächlich durch Landwirtschaft und touristische Entwicklung. Während Mölln eher Verflechtungsbeziehungen in Richtung Süden aufweist und hier eine gewisse Entwicklungsdynamik durch die Nähe zur A24 vorhanden ist, liegt der Bereich Sandesneben-Nusse tendenziell eher peripher, abseits der Entwicklungsachse sowie der A1 und der B404. Die Folge ist eine starke landwirtschaftliche Prägung.

Die Bruttowertschöpfung (BWS) des Kreises Herzogtum Lauenburg konnte in den letzten Jahren eine deutliche Zunahme verzeichnen. Zwischen 2015 und 2019 stieg die BWS um 17 %, was den gleichen Anstieg der BWS in ganz Schleswig-Holstein entspricht. Der Anteil der BWS des Kreises Herzogtum Lauenburg an der Gesamt-BWS des Landes Schleswig-Holstein betrug 2019 5 % und liegt somit am niedrigsten der angrenzenden Kreise an die Metropole Hamburg. Den höchsten Anteil an der BWS verzeichnet das Dienstleistungsgewerbe (z.B. öffentl. Dienstleistungen, Erziehung und Gesundheit), gefolgt vom produzierenden und verarbeitenden Gewerbe und Handel und Gastgewerbe. (Quelle Statistische Ämter des Bundes und der Länder).

Auch gegenüber dem restlichen Kreis Herzogtum Lauenburg stellt die AktivRegion eher den schwachen Teil des Kreises dar. So ist zum Beispiel das produzierende Gewerbe überwiegend im Hamburger Umland, also nicht in der AktivRegion ansässig. Ebenso werden Gewerbebestandorte im südlichen Kreisgebiet in den Räumen Geesthacht, Schwarzenbek und in der Nähe der A24 bevorzugt. U.a. aufgrund der hohen Nachfrage und der fehlenden Flächen in der Nähe der B24, entstanden in den letzten Jahren entlang der beiden Bundesstraßen 207 und 208 neue Gewerbeflächen, z.B. Gewerbegebiet Neuvorwerk in Ratzeburg. (Der Kreis hat sein Angebot für Gewerbeflächen um +265 % zum Vorjahr 2020 vergrößert).

<b>Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort nach Wirtschaftszweigen am 31.06.2021</b>						
<b>Wirtschaftszweig</b>	<b>Kreis Herzogtum Lauenburg</b>			<b>Land Schleswig-Holstein</b>		
	<b>Abs.</b>	<b>%</b>	<b>Veränderung zu 2020</b>	<b>Abs.</b>	<b>%</b>	<b>Veränderung zu 2020</b>
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	692	1,4	- 36 (- 4,9 %)	15.000	1,5	+ 100 (-0,7 %)
Produzierendes Gewerbe	13.363	26,7	+ 567 (+4,4%)	238.900	23,3	+ 3.500 (+1,5 %)
Dienstleistungsbereiche	35.897	71,8	+ 767 (+3,1 %)	769.000	75,1	+ 16.400 (+ 2,2 %)
<b>Summe</b>	<b>49.969</b>	<b>100</b>	<b>+ 1.298 (+2,6%)</b>	<b>1.023.488</b>	<b>100</b>	<b>+ 20.000 (+2 %)</b>

Quelle: Bundesagentur für Arbeit Statistik (Stand März 2022)

Der Kreis Herzogtum Lauenburg verfügt über eine relativ geringe Wirtschaftskraft. Die Steuereinnahmen pro Einwohner liegen 2019 deutlich unter den Einnahmen des Nachbarkreises Stormarn und unter den Werten der anderen beiden Nachbarkreise (Kreis Segeberg und Pinneberg) von Hamburg. Die Steuereinnahmen in den Städten Mölln und Ratzeburg liegen noch einmal unter dem Durchschnitt des Kreises. Besonders gering fallen die Gewerbesteuererinnahmen je Einwohner im Vergleich der Kreise im Hamburger Umland aus. Beim Vergleich der Einkommenssteuer pro Einwohner belegt Herzogtum Lauenburg den vorletzten Platz vor dem Kreis Segeberg. Die Einkommenssteuereinnahmen von Mölln und Ratzeburg liegen deutlich unter denen des Kreises.

Auch das Bruttoinlandsprodukt des Kreises Herzogtum Lauenburg liegt hinter den anderen drei an Hamburg angrenzenden Kreisen. Bei den verfügbaren Einkommen liegt der Kreis beinahe gleichauf mit dem Kreis Segeberg.

<b>Ausgewählte Finanzindikatoren im Vergleich (2019)</b>					
<b>Gebietskörper schaft</b>	<b>Steuerein- nahmen (€ / Einw.)</b>	<b>Gewerbe- steuer netto (€ / Einw.)</b>	<b>Einkommens- steuer netto (€ / Einw.)</b>	<b>Bruttoinlands produkt (in €) / Einw.) 2016</b>	<b>Verfügbares Einkommen (in € / Einw.) 2016</b>
Kreis Hgt. Lauenburg	1.073	437	508	21.795	22.961
Kreis Stormarn	1.479	599	628	32.833	25.006
Kreis Pinneberg	1.445	576	573	28.051	24.124
Kreis Segeberg	1.291	540	473	30.561	22.953

<b>Ausgewählte Finanzindikatoren im Vergleich (2019)</b>					
<b>Gebietskörper schaft</b>	<b>Steuerein- nahmen (€ / Einw.)</b>	<b>Gewerbe- steuer netto (€ / Einw.)</b>	<b>Einkommens- steuer netto (€ / Einw.)</b>	<b>Bruttoinlands produkt (in €) / Einw.)</b>	<b>Verfügbares Einkommen (in € / Einw.)</b>
				<b>2016</b>	<b>2016</b>
Mölln	947	292	397	k.A.	k.A.
Ratzeburg	991	348	407	k.A.	k.A.

Quelle: www.Wegweiser Kommune / Der Bundeswahlleiter (Stand: April 2022)

### 1.3.2 Land- und Forstwirtschaft

Die AktivRegion Herzogtum Lauenburg Nord ist durch einen vergleichsweise niedrigen Anteil landwirtschaftlicher Fläche und einem im Landesvergleich hohen Anteil Waldfläche gekennzeichnet. Die Forstwirtschaft hat somit in der AktivRegion eine deutlich höhere Bedeutung als im gesamten Land. Ein großer Anteil der Waldfläche gehört dem Kreis Herzogtum Lauenburg. Daneben sind aber auch größere, zusammenhängende Waldflächen in Privatbesitz.

Die Böden weisen von Ost nach West entsprechend ihrer eiszeitlichen Entstehungsgeschichte gute Ertragspotentiale auf. Bedingt durch die Vielgestaltigkeit der Landschaft wechseln die Böden kleinräumig sehr stark, so dass ertragsreiche Standorte in unmittelbarer Nähe von ertragsarmen Böden liegen können.

Die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe in Schleswig-Holstein sinkt seit Jahrzehnten. Gleichzeitig steigt die bewirtschaftete Fläche je Betrieb. Der Kreis Herzogtum Lauenburg und die AktivRegion Herzogtum Lauenburg Nord bilden dabei keine Ausnahme. Im Landesvergleich gehört der Kreis Herzogtum Lauenburg zu den Kreisen mit den durchschnittlich größten landwirtschaftlichen Betrieben (2018 durchschnittlich genutzte Landwirtschaftsfläche 94 ha / Betrieb). Damit liegt der Kreis über den Landesdurchschnitt von 78 ha.

Entsprechend der naturräumlichen Entstehung ist der Kreis stärker ackerbaulich geprägt. Er weist gegenüber dem Land einen deutlich höheren Acker- (83%) und einen deutlich niedrigeren Grünlandanteil (16 %) auf.

### 1.3.3 Tourismus

Der Tourismus stellt in der AktivRegion einen Wirtschaftsfaktor mit zunehmender Bedeutung und guten, ausbaufähigen Potenzialen dar. Im Kreis liegt die Bedeutung überwiegend beim Tages- und Kurzreisetourismus (PROJECTM 2009). In der AktivRegion kommt der Gesundheitstourismus durch den Klinikbereich hinzu. Hinsichtlich der Bedeutung des Wirtschaftsbereichs Tourismus besteht in der AktivRegion Herzogtum Lauenburg Nord ein Ost-West-Gefälle. Der Naturpark Lauenburgische Seen bildet einen Schwerpunkt. Darüber

hinaus konzentriert sich das Fremdenverkehrsangebot entlang des Kanals und auf die beiden Städte Mölln und Ratzeburg.

### **Beherbergungskapazität und Übernachtungen**

Im Kreis Herzogtum Lauenburg waren im Jahr 2017 101 gewerbliche Beherbergungsstätten mit insgesamt 4.636 Betten vorhanden. Zwischen den Jahren 2007 bis 2017 konnte das Bettenangebot im Kreis um 7,2 % gesteigert werden. Vor der Pandemie verzeichnete Herzogtum Lauenburg eine positive Nachfrageentwicklung von 19,3 %. Im Vergleich zu der geringen Bettenentwicklung führt die positive Nachfrageentwicklung zu Kapazitätsengpässen vor allem im Sommer (Tourismus Binnenland-Studie).

Die Aufenthaltsdauer liegt im gesamten Kreis (3,3 Tage) unter dem Wert des Landes (4,7 Tage). Das belegt die Bedeutung des Tages- und Kurzreiseturismus für den Kreis. Herausragend sind Mölln und Ratzeburg mit einer durchschnittlichen Aufenthaltsdauer von 11,4 Tagen, im Jahr 2021. Im Jahr 2017 zählte der Kreis Herzogtum Lauenburg 664.373 Übernachtungen (ohne Camping). Ein wesentlicher Teil der Beherbergung erfolgt neben dem gewerblichen Bereich bei Privatvermietern. Ca. 1.500 Betten werden im Tourismuskonzept 2009 (PROJECTM) für den gesamten Kreis genannt. Im Jahr 2017 erfolgten 250.000 Übernachtungen in privaten Unterkünften.

Insgesamt verzeichnete der Kreis Herzogtum-Lauenburg einen Nachfragerückgang von 30 % im Jahr 2020 im Vergleich zum Vorjahr. In Folge der Corona-Pandemie kam es außerdem zu einem Verlust von 4,7 % der Kapazität im Bereich der Vorsorge-/Rehakliniken.

### **Gästestruktur**

Für die AktivRegion liegen keine detaillierten Angaben zur Gästestruktur vor. Im Reisegebiet Herzogtum Lauenburg dominieren Gäste aus Deutschland (95 %), dabei schwerpunktmäßig aus der Metropolregion Hamburg (70 %), Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen und zum Teil aus Nordrhein-Westfalen/Ruhrgebiet (25 %). Die ausländischen Gäste stammen größtenteils aus Dänemark, Schweden, den Beneluxstaaten und Polen.

### **Tagestourismus**

Der Tagestourismus spielt im Kreis Herzogtum Lauenburg aufgrund seiner Nähe zu Hamburg und Lübeck eine bedeutende Rolle. In 90 Pkw-Minuten Entfernung können rund 7 Millionen Menschen erreicht werden. Das DWIF gibt für das Herzogtum Lauenburg den Umfang mit ca. 15 Tagesreisen/Übernachtungsgast an und errechnet daraus ein Aufkommen von ca. 8,5 Mio Tagesreisen für den Kreis und rund 6 Mio. für die AktivRegion (DWIF: Wirtschaftsfaktor Tourismus für das Herzogtum Lauenburg, München, 2011).

### **Organisationsstrukturen im Tourismus**

Die touristische Vermarktung in Schleswig-Holstein ist auf verschiedenen Ebenen organisiert. Auf Landesebene übernimmt die Tourismusagentur Schleswig-Holstein (TASH) die Vermarktung. Darunter sind die fünf Regionalorganisationen angesiedelt, zu der auch die **Herzogtum Lauenburg Marketing und Service GmbH (HLMS)** gehört. "Die Gesellschafter der HLMS sind die Kreise Herzogtum Lauenburg und Stormarn, die Städte Mölln, Ratzeburg, Geesthacht und Lauenburg sowie die Ämter Berkenthin und Büchen. Der Hauptsitz befindet sich im historischen Stadthauptmannshof in Mölln." (<https://wfl.de/de/hlms>). Es ist Aufgabe der HLMS, das touristische Angebot zu vermarkten, die touristische Infrastruktur zu verbessern und die Schaffung von Attraktionen voranzutreiben. Sie entwickelt zudem touristische Komplett-Pakete mit verschiedenen thematischen Bezügen und vermarktet die Angebote der

Leistungsträger. Weiterhin erfolgt eine Anbindung an die Kampagnen der Metropolregion und der Hamburg Marketing GmbH.

Die HLMS finanziert sich über Mitgliedsbeiträge, Zuschüsse und Einnahmen aus Provisionen, Verkauf etc. Davon werden die Geschäftsstelle und die Marketingausgaben bestritten.

Die Präsentation der Angebote erfolgt über das Internet, die sozialen Medien und verschiedene Printprodukte. Die Internetpräsentation orientiert sich an dem Corporate Design der Tourismus Agentur Schleswig-Holstein (TASH) und stellt als Themen „Landleben Genießen“, „Natur erleben“, „Veranstaltungen“ und „Tipps und Aktionen“ in den Mittelpunkt. Damit ist eine wesentliche Strategieempfehlung des Tourismuskonzeptes aufgegriffen worden. Daneben kann man sich über Orte und Regionen und über verschiedene Urlaubsthemen informieren. Über das Buchungsportal können Anfragen verschickt und Buchungen vorgenommen werden. Um sich von anderen Destinationen abzuheben und den Tages- und Kurzreiseturisten anzusprechen, werden „Herzogs naturSchätze“ und die „Veranstaltungen“ gesondert hervorgehoben.

### **Tourismuskonzept Kreis Herzogtum Lauenburg**

Das Tourismuskonzept des Kreises von 2009 gibt eine Reihe von strategischen Empfehlungen, wie und womit sich der Kreis Herzogtum Lauenburg zukünftig positionieren soll. Es wurde in der Folge überprüft, fortgeschrieben und ergänzt. In Bezug auf die Zielgruppen wird empfohlen, sich auf Tages- und Kurzreiseturisten zu konzentrieren und eine Qualitätsoffensive zu starten. Für diese Gäste sollen zwei Produktlinien entwickelt werden: „Aktiv“ und „Erholen“. Die Produktlinien sind sowohl im Web, als auch in den Prints, auf Messepräsentationen und in der PR-Arbeit umgesetzt.

Die Infrastruktur, insbesondere die öffentliche Infrastruktur muss an die Tourismusstrategie des Kreises angepasst werden. Dabei sind in Bezug auf die AktivRegion folgende Vorschläge relevant:

- Entwicklung der freizeitbezogenen Wegeinfrastruktur im Bereich Rad-, Wander- und Wasserwege einschließlich ihrer Begleitinfrastruktur
- Maßnahmen im Bereich Wander- und Spazierwege, Veranstaltungseinrichtungen und Museen, Badestellen und Gesundheits- und Wellnesseinrichtungen

Ein Teil der benannten Schlüsselprojekte wurde in der vergangenen Förderperiode bereits ganz oder teilweise umgesetzt wie z.B. die Verdichtung des touristischen Radwegenetzes und der Radweg alte Salzstraße.

### **1.3.4 Beschäftigung**

Der Arbeitsmarkt hat sich im Kreis Herzogtum Lauenburg ähnlich wie im Land positiv entwickelt. Die Arbeitslosenquote ist im Kreis in den vergangenen Jahren deutlich gesunken. Sie ist mit 4,9 % (Februar, 2021) im Vergleich mit den umliegenden Kreisen und kreisfreien Städten niedrig und liegt auch unter dem Landesdurchschnitt von 5,3 %. Lübeck weist mit 17,5 % einen deutlich höheren Wert auf, der benachbart liegende Kreis Stormarn mit 3,3 % eine

niedrigere Quote. In Nordwestmecklenburg betrug die Arbeitslosenquote im Vergleichszeitraum 6,4 % (Quelle: Bundesagentur für Arbeit Statistik).

### Erwerbstätigkeit

In der AktivRegion leben 29.052 sozialversicherungspflichtige Beschäftigte, wovon ein Großteil auspendelt (79 %). Insgesamt gibt es 19.060 sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätze in der AktivRegion, die überwiegend von Einpendler besetzt sind. Mit 61 % arbeitet ein Großteil im Wirtschaftsbereich "Sonstige Dienstleistungen". Dieser Anteil liegt zudem höher als in ganz Schleswig-Holstein. Ebenfalls über den Landesdurchschnitt liegt der Anteil derjenigen, die in der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei beschäftigt sind.

<b>Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort nach Wirtschaftszweigen</b>				
<b>Wirtschaftszweig</b>	<b>AktivRegion</b>		<b>Land Schleswig-Holstein</b>	
	<b>Abs.</b>	<b>%</b>	<b>Abs.</b>	<b>%</b>
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	406	2	14.994	1
Produzierendes Gewerbe	3.288	19	238.840	23
Handel, Verkehr, Gastgewerbe	3.020	18	270.318	26
sonstige Dienstleistungen	10.311	61	499.309	49
<b>Summe</b>	<b>17.025</b>	<b>100</b>	<b>1.023.488</b>	<b>100</b>

<b>Erwerbstätige nach Wirtschaftszweigen 2020</b>						
<b>Wirtschaftszweig</b>	<b>Kreis Herzogtum Lauenburg</b>			<b>Land Schleswig-Holstein</b>		
	<b>Abs.</b>	<b>%</b>	<b>Veränderung zu 2011</b>	<b>Abs.</b>	<b>%</b>	<b>Veränderung zu 2011</b>
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1.931	2,7	-16 %	31.612	2,2	-13 %
Produzierendes Gewerbe	15.678	22	+6 %	287.849	20,2	+12 %
Dienstleistungsbereiche	53.777	75,3	+9 %	1.108.376	77,6	+8 %
<b>Summe</b>	<b>71.386</b>	<b>100</b>	<b>+7 %</b>	<b>1.427.837</b>	<b>100</b>	<b>+8 %</b>
Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder Gemeinsamen Statistikportal (Stand: 4.4.2022)						

Im gesamten Kreis waren im Jahr 2021 1.530 Personen im Gastgewerbe sozialversicherungspflichtig beschäftigt, gegenüber 2020 gab es eine Abnahme um 118 Personen (-7,2 %).

Die Erwerbstätigenquote im Kreis Herzogtum Lauenburg lag im Jahr 2017 im Vergleich mit den benachbarten Kreisen und kreisfreien Städten mit 57,6 % (Stand: April 2022) eher niedrig. Kreis Stormarn liegt bei 59,9 % und Kreis Segeberg sogar bei 60,9 %. Lübeck hingegen weist nur eine Quote von 55,6 % auf (Quelle: [www.wegweiser-kommune.de](http://www.wegweiser-kommune.de)).

## **Pendler**

Die Pendlerbewegungen im Kreis Herzogtum Lauenburg nehmen seit Jahren zu. Im Jahr 2021 gab es 19.588 Einpendler, der größte Teil davon stammte aus Hamburg (26 %) und Mecklenburg-Vorpommern (22 %). Insgesamt pendeln 25 % aus Schleswig-Holstein ein. Darunter fällt zum Beispiel Lübeck mit 8% und der Kreis Stormarn mit 10%. Dem standen im gleichen Zeitraum 46.730 Auspendler gegenüber. Seit 2005 stieg die Anzahl der Auspendler um 35 % an. Die Einpendler nahmen im gleichen Zeitraum um 40% zu. Im Jahr 2021 gab es 19.588 Einpendler gegenüber 46.730 Auspendlern.

Die Gründe für die starken Pendlerbeziehungen sind vielfältig. Hervorzuheben sind in diesem Zusammenhang das unzureichende wohnortnahe Arbeitsplatzangebot, der Abbau von Arbeitsplätzen in der Landwirtschaft, das höhere Einkommensniveau in Hamburg und Lübeck, aber natürlich auch das mangelnde Angebot an bezahlbaren Grundstücken in den Verdichtungsräumen, auf denen der Wunsch nach einem Einfamilienhaus im Grünen realisiert werden kann. Regionale Arbeitsmarktzentren in der AktivRegion sind die Städte Ratzeburg und Mölln.

## 1.4 Daseinsvorsorge und Bildung

Der Begriff der öffentlichen Daseinsvorsorge bezeichnet Tätigkeiten des Staates, welche einer grundlegenden Versorgung der Bevölkerung mit wesentlichen Gütern und Dienstleistungen dienen. Dazu gehören u.a. Bildungs- und Betreuungseinrichtungen, Gesundheitsversorgung und die Versorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs, aber auch die Ver- und Entsorgung mit Strom, Gas, Wasser und Abwasser sowie der öffentliche Personennahverkehr.

Der Ausbau der Offenen Ganztagschulen hat in der AktivRegion in den letzten Jahren deutlich zugenommen. In der AktivRegion gibt es eine Auswahl an Grund- und Gemeinschaftsschulen, Gymnasien und Förderschulen.

In der AktivRegion gibt es fünf Volkshochschulen: Berkenthin, Breitenfelde, Mölln, Ratzeburg und Sandesneben. Sie bieten Veranstaltungen und Kurse in der gesamten AktivRegion an. Damit ist die Volkshochschule sehr gut in der Fläche vertreten. Problematisch ist jedoch, dass die beiden größeren VHS in Mölln und Ratzeburg ausschließlich ehrenamtlich geleitet werden. Ein weiterer Bildungsträger im ländlichen Raum sind die Landfrauen, deren Angebot sich an die eigenen Mitglieder richtet. Darüber hinaus gibt es Familienbildungsstätten (z.B. in Ratzeburg), das Regionale Berufsbildungszentrum der Kreise Herzogtum Lauenburg, das Berufsbildungszentrum in Mölln die Sprachschule „educare“ in Mölln sowie die BQG Personalentwicklung GmbH, deren Aufgabe die gesellschaftliche und soziale Integration von Langzeitarbeitslosen im Landkreis ist. Außerdem können beispielsweise beim DRK, den Johannitern und dem ASB Erste-Hilfe-Kurse belegt sowie Ausbildungen zum Rettungssanitäter absolviert werden. In den Gemeinden besteht außerdem die Möglichkeit, sich in den Freiwilligen Feuerwehren zu engagieren. Im Bereich Umwelt und Naturschutz werden Veranstaltungen vom BUND und NABU angeboten.

Die Ratzeburger Ruderakademie bietet im Bereich Sport, insbesondere Rudern, ein umfassendes Angebot an Trainingsmöglichkeiten und -equipment an.

### **Jugendarbeit**

Es gibt eine Vielzahl von Vereinen und Verbänden. Insbesondere in der Kinder- und Jugendarbeit sind auf ländlicher Ebene eine Vielzahl von Vereinen und Ehrenamtlichen tätig. Jugendarbeit jenseits von Vereinsstrukturen und Ehrenamt ist insbesondere im ländlichen Raum ausbaufähig. Die Städte nehmen hier eine Vorreiterrolle mit dem Einsatz von Streetworkern wahr, das Amt Breitenfelde mit seinem Jugendparlament. Richtungsweisend nimmt die Stadt Ratzeburg an einem Bundesmodellprojekt des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge teil und richtete eine Begegnungsstätte für Jugendliche mit russischem Migrationshintergrund ein. In den ländlichen Bereichen konzentriert sich der Ausbau der Jugendarbeit nach wie vor auf Sportvereine, die Kirchengemeinden und die Feuerwehr. Das Amt Berkenthin, beteiligt sich darüber hinaus an dem Projekt „Aktivieren. Engagieren. Mitbestimmen – Fit für Beteiligung“, welches gefördert wird vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. Das Projekt soll Entscheidungsträger und Vereine für die Kinder und Jugendbeteiligung sensibilisieren um diese nachhaltig und aktiv in Entscheidungsprozesse mit einzubeziehen.

Die Städte Ratzeburg und Mölln haben hauptamtlich geleitete Jugendzentren. In Ratzeburg gibt es das „Stellwerk“ als Kinder- und Jugendzentrum und „Gleis 21“ als interkulturelle

Begegnungsstätte für Kinder und Jugendliche. In Mölln wird im „Takt-Los!“ offene Kinder- und Jugendarbeit geleistet. Daneben gibt es weitere Angebote des Kreisjugendringes kreisweit.

### **Einkaufs- und Versorgungsmöglichkeiten**

Mölln und Ratzeburg sowie die größeren ländlichen Orte Berkenthin, Breitenfelde, Krummesse und Sandesneben verfügen die Einkaufs- und Versorgungsmöglichkeiten für den täglichen Bedarf. Die Städte Mölln als Mittelzentrum und Ratzeburg als Unterzentrum mit Teilfunktion eines Mittelzentrums bieten darüber hinaus auch weitergehende Einkaufsmöglichkeiten an. Allerdings beklagen beide Städte einen Leerstand an Einzelhandelsimmobilien in den Innenstädten, wodurch das Einkaufserlebnis stark beeinträchtigt wird. Es fehlen kleinteilige attraktive Geschäfte, die insbesondere auch die Gäste der Region ansprechen und zum Verweilen in den historischen Innenstädten animieren. Die Stadt Mölln hat 2018 ein Einzelhandelskonzept in Auftrag gegeben, um eine nachhaltige und zukunftsorientierte Einzelhandelsentwicklung in der Innenstadt gewährleisten zu können.

### **Gesundheits- und Pflegeversorgung**

Die Infrastruktur im Bereich Pflege und Seniorenbetreuung ist in der AktivRegion unterschiedlich ausgeprägt. Während die Städte und die Ämter Berkenthin sowie Breitenfelde vergleichsweise gut aufgestellt sind, ist das Amt Sandesneben-Nusse sowie der dünnbesiedelte Teil des Amtes Lauenburgische Seen unterversorgt. Insgesamt fehlen Angebote, die über „Standard-Pflegeangebote“ hinaus gehen und Bedarfe der Betreuung sowie Unterstützungsleistungen abdecken. Angebote wie das über Ehrenamtliche getragene Projekt des DRK „Hilfe zum Alltag“ in Ratzeburg und Umland bestehen noch zu wenig. Die Pflegeberatungsstelle des Kreises ist wichtig als trägerunabhängige Beratungs- und Vernetzungsstelle zwischen den Institutionen im Pflegebereich (stationäre und ambulante Einrichtungen, niederschwellige Angebote, Selbsthilfegruppen, Behörden etc.). Bei der Gemeinschaftspflegeberatung, dem Pflegestützpunkt Herzogtum Lauenburg und bei der Koordinierungsstelle Demenz im Kreis können sich Betroffene und Familienangehörige über alle Fragen rund um die Pflege informieren oder direkten Kontakt suchen. Ein Pflegestützpunkt befindet sich in Mölln. In den Dörfern Gudow (nicht der AktivRegion), Sterley und Breitenfelde gibt es Tagespflegeeinrichtungen, die es ermöglichen, dass die älteren Bürger weiterhin in den Gemeinden leben und sich aktiv am Gemeinschaftsleben beteiligen können.

Seit 2004 baut der Verein Praxisnetz Herzogtum-Lauenburg e. V. (PNHL) ein Ärztenetz aus in Kooperation mit Ärzten, Psychotherapeuten, Kliniken, medizinischen Versorgungszentren und medizinischen Dienstleistern. Um eine qualitative, hochwertige und wohnortnahe medizinische Versorgung zu gewährleisten, sowie eine Sicherstellung der ambulanten Versorgung in den ländlichen Strukturen. Das Ärztenetz der PNHL zählt zu den Ärztenetzen mit der durchschnittlich höchsten Versorgungsqualität.

Das DRK-Krankenhaus Mölln-Ratzeburg hat sich 2022 dazu entschlossen, die Abteilung Geburten-Hilfe zu schließen. Somit verfügt die AktivRegion sowie der Kreis Herzogtum Lauenburg über keine eigene Geburtenhilfe.

## 1.5 Freizeit- und Naherholungsangebot

In der AktivRegion trifft man fast alle Formen der landschaftsbezogenen Erholung. Schwerpunkte sind Rad fahren, Wandern und verwandte Sportarten wie Nordic Walking, Reiten, Wassersport wie Ruderboot/Kanu fahren und Segeln sowie Angeln.

Der Naturpark Lauenburgische Seen verfügt über eine Freizeitkarte und das Amt Lauenburgische Seen über eine Radwanderkarte. Die Ämter Sandesneben-Nusse, Berkenthin und Breitenfelde haben ihrerseits eine Regionalkarte herausgebracht, auf der Informationen für Freizeit und Erholung zusammengestellt sind.

### Radfahren

Der Kreis Herzogtum Lauenburg hat sich zum Ziel gesetzt, die Verkehrsinfrastruktur für Radfahrer zu verbessern. Hierzu hat die Kreisverwaltung ein kreisweit flächendeckendes, zusammenhängendes Radwegenetz definiert. Das Radwegenetz bezieht sowohl Alltagsverkehre unter besonderer Berücksichtigung der Erreichbarkeit von Orten mit zentraler Bedeutung (z. B. Schulwege) als auch Freizeitverkehre (landschaftsbezogene Naherholung und Tourismus) ein. In Zusammenarbeit mit der Herzogtum Lauenburg Marketing und Service GmbH (HLMS) und dem Naturpark Lauenburgische Seen wurden 17 thematische Rundtouren in das Radwegenetz eingearbeitet. Diese rund 30 bis 80 Kilometer langen Touren sollen vor allem Sternradler bedienen, d.h. Start- und Zielpunkt einer Route ist immer gleich. Durch die AktivRegion verlaufen die Eiszeittour, die Mölln Tour 2,3 und 4, die Naturparktour, die Städtetour, die Bauernhof tour, die Seeradtour, die Tour de Grass, die Kirchentour, die Alleen- und Herrenhäusertour und die Stecknitztour.

Durch die AktivRegion führt zudem der Fernradweg „Alte Salzstraße“, der Radweg Hamburg-Rügen und der Iron Curtin Trail Fernradweg. Im Internet ist ein Kartendienst verfügbar, auf dem man sich über die Routen informieren kann ([www.herzogtum-lauenburg.de](http://www.herzogtum-lauenburg.de)).

Das vorhandene Radroutennetz ist sehr umfangreich in den vergangenen Jahren kreisweit beschildert worden. Für das Naturparkgebiet gibt es eine eigene Freizeitkarte mit zahlreichen Rad-, Wander und Reitwegen sowie den anderen naturbezogenen Attraktionspunkten.

### Wandern und Spaziergehen

Für Wanderer sind die drei europäischen Fernwanderwege E 1, E 6 und E 9 ideal, die von Nord nach Süd durch die Region führen. Tagesausflügler haben die Wahl zwischen verschiedenen Touren, die meist als Rundwege durch den Naturpark Lauenburgische Seen führen. Aber auch die Gemeinde außerhalb des Naturparks haben eine Reihe von Wanderwegen. Darüber hinaus hat der Kreis Herzogtum Lauenburg 11 Wandertouren in der AktivRegion ausgewiesen. Dazu zählen folgende Wanderwege: der Kornbrennerweg, auf den Spuren der Stecknitzfahrer, zwischen Mooren, Sand und Wasser, Wanderung durch das Pirschbachtal, die Pinnsee-Tour, der Rundweg um den Küchensee, die Wanderung am Ratzeburger See, der Wanderweg Garrensee und Salemer Moor, der auf dem Schaalsee-Werdern, die Drei-Seen-Tour und die Wandertour im Hellbachtal. Der Umfang der Wanderstrecken liegt zwischen 5 bis 27 Kilometern.

Die Städte Mölln und Ratzeburg haben zudem Parkanlagen, die zum Spaziergehen einladen. Entlang der Seeufer wurden in den vergangenen Jahren Wanderwege ausgebaut, um diese für Erholungssuchende besser zu erschließen.

## Reiten und Gespannfahren

Die gesamte AktivRegion ist durchzogen von dem kreisweiten Reitrouthenetz. Die Kreisforste haben in ihrem Bereich zahlreiche Reit- und Fahrwege ausgewiesen. Dadurch ist ein sehr attraktives Netz abseits der viel befahrenen Straßen entstanden. Die offiziellen Routen sind sowohl auf den beiden oben genannten Karten nachvollziehbar und konnten teilweise auch schon in die digitale Pferdesportkarte ([www.equis-sh.de](http://www.equis-sh.de)) aufgenommen werden.

## Wassersport

Der Reichtum an Seen sowie der Elbe-Lübeck-Kanal bieten fast allen Formen des Wassersports Entfaltungsmöglichkeiten. Dazu gehören Kanu fahren, Rudern, Segeln, Schwimmen und Angeln.

Der Ratzeburger See ist eine Hochburg des Rudersports. Daneben kann dort gesegelt und Kanu gefahren werden.

Die Wakenitz, Ratzeburger und Schaalsee sowie der Elbe-Lübeck-Kanal sind eine beliebte Wasserwanderstrecken. Erstere wird ausführlich beschrieben unter [www.flussinfo.net](http://www.flussinfo.net). Über das Befahren des Elbe-Lübeck-Kanals kann man sich unter [www.rish.de/gewaesser/elbe-luebeck-kanal/](http://www.rish.de/gewaesser/elbe-luebeck-kanal/) informieren.

Viele Badestellen entlang der Seen sowie die gemeindlichen Freibäder ermöglichen das Schwimmen in der Natur und unter freiem Himmel. Die Natur-Badestellen haben durchweg ausgezeichnete Badewasserqualität ([www.badewasserqualitaet.schleswig-holstein.de](http://www.badewasserqualitaet.schleswig-holstein.de), Abfrage: 30.03.2022).

## Geocaching

Zunehmend Verbreitung findet das Geocaching, eine moderne Form einer Schatzsuche bzw. Schnitzeljagd. Ausgestattet mit einem Global Positioning System (GPS)-Empfänger und den Koordinaten eines „Schatzes“ aus dem Internet kann man die Schätze finden, die jemand anderes an ungewöhnlichen Plätzen versteckt hat ([www.geocaching.de](http://www.geocaching.de)). Die meisten geocaches befinden sich rund um Ratzeburg und Mölln, jedoch sind über die ganze AktivRegion eine große Vielzahl an geocaches verteilt.

## 1.6 Umweltsituation

### Schutzgebiete

Große Teile der AktivRegion, insbesondere im östlichen Teil sind Bestandteil des ökologischen **Netzes Natura 2000**. Mit diesem europaweiten Verbund von Schutzgebieten werden die natürlichen Lebensräume und gefährdeten wildlebenden Tiere und Pflanzen in den Mitgliedsländern der Gemeinschaft erhalten. In diesen Gebieten gilt ein Verschlechterungsverbot. Durch Managementpläne wird versucht, die Lebensräume und die dort beheimateten Tier- und Pflanzenarten zu schützen und weiter zu entwickeln.

Im Raum der AktivRegion liegen derzeit 22 FFH- und vier Vogelschutzgebiete. Die Gesamtfläche der FFH-Gebiete, die sich zumindest teilweise in der AktivRegion befinden, beträgt 7.917 ha. Davon liegen 14 FFH-Gebiete mit einer Gesamtfläche von 6.321 ha im Naturpark Lauenburgische Seen, was einem Anteil von 80 % an der Gesamtfläche aller FFH-Gebiete in der AktivRegion entspricht. Die Vogelschutzgebiete nehmen eine Gesamtfläche

von 11.885 ha ein und überschneiden sich teilweise mit FFH-Flächen. Das größte Vogelschutzgebiet ist mit einer Fläche von 8.474 ha das „Schaalsee-Gebiet“.

Zum Teil sind die Natura 2000-Gebiete mit den Naturschutzgebieten deckungsgleich oder überschneiden sich. In der AktivRegion befinden sich zurzeit 21 **Naturschutzgebiete** mit insgesamt rund 5.584 ha Fläche. Diese liegen ebenfalls überwiegend im östlichen Bereich. Das größte ist das NSG „Schaalsee mit Niendorfer Binnensee, Priestersee und Großzecher Küchensee, Schulse, Seedorfer Küchensee und Umgebung“ mit rund 1.800 ha, das direkt an das Biosphärenreservat Schaalsee in Mecklenburg-Vorpommern grenzt.

Der Kreis Herzogtum-Lauenburg hat alle Landschaftsschutzgebiete aufgehoben ([www.umweltdaten.landsh.de](http://www.umweltdaten.landsh.de)).

Die AktivRegion bietet mit dem 47.413 ha großen **Naturpark Lauenburgische Seen** ein großes Potenzial für ökologische Entwicklung, das zugleich durch den Naturpark für eine naturverträgliche Nutzung durch Naherholung erschlossen ist. Der Naturpark erstreckt sich zwischen dem Elbe-Lübeck-Kanal und der Grenze zu Mecklenburg-Vorpommern und reicht im Norden bis an die Stadtgrenze Lübecks heran. Er integriert eine Vielzahl von Naturschutzgebieten und ein flächendeckendes Landschaftsschutzgebiet. Im Möllner Naturparkzentrum Uhlenkolk ist zudem die Integrierte Station ansässig mit der unteren Forstbehörde, NABU, WWF und der Außenstelle des LLUR.

Der Naturpark Lauenburgische Seen bietet abwechslungsreiche Landschaftsstrukturen der eiszeitlich geprägten hügeligen Landschaft der Niederungen, Moore und Feuchtwiesen mit Waldgebieten, Heckenzügen und 40 Seen in einer relativ dünn besiedelten Landschaft. Insbesondere seltene Großvögel wie Seeadler, Kranich und Schwarzstorch, aber auch Fischotter, Maränen, Eisvogel und Pflanzen wie die Wasserschwertlilie kommen hier vor. Im Herbst und Frühjahr ist der Naturpark Rastplatz für mehrere Tausend Zugvögel.

Die AktivRegion grenzt im Osten an das **Biosphärenreservat Schaalsee** in Mecklenburg-Vorpommern. Der Naturpark Lauenburgische Seen ist gewissermaßen dessen Fortsetzung im Kreis Herzogtum Lauenburg (Schleswig-Holstein).

Neben der ökologischen Wertigkeit hat das Biosphärenreservat auch eine große Bedeutung für Naherholung und Tourismus. Es gibt rund 150 km ausgeschilderte Wander- und Radwege und zahlreiche Veranstaltungen und Aktivitäten. Im Pahlhus in Zarrentin befindet sich eine moderne Informationsausstellung zum Biosphärenreservat.

Zwischen dem Biosphärenreservat Schaalsee in Mecklenburg-Vorpommern und dem Naturpark Lauenburgische Seen sowie den Gemeinden im Amt Lauenburgische Seen bestehen vielfältige Verflechtungen und eine intensive Zusammenarbeit, so z.B. im Zweckverband „Schaalsee-Landschaft“, in dem der Kreis Herzogtum Lauenburg vertreten ist, oder projektbezogen bspw. bei der Etablierung der Regionalmarke „Biosphärenreservat Schaalsee – Für Leib und Seele“ und dem Kulturprojekt des Amtes Lauenburgische Seen „Dörfer zeigen Kunst“.

Ein weiteres, wichtiges kulturlandschaftsprägendes Element in der AktivRegion stellt der in Süd-Nord-Richtung verlaufende **Elbe-Lübeck-Kanal** dar. An ihm entlang führte die historische

Handelsverbindung zwischen Lüneburg und Lübeck, die als „Alte Salzstraße“ bereits touristisch vermarktet wird.

## 1.7 Klimaschutz und regenerative Energieerzeugung

### **Beratung und Konzepte**

Für den Kreis Herzogtum Lauenburg wurde 2013 ein Klimaschutzkonzept erstellt, das Maßnahmen und Ziele für den Klimaschutz in der Region definiert. Außerdem wurde Anfang 2014 ein Energiebeirat eingerichtet, der regelmäßig über Fragestellungen und Lösungen von kreisweitem Interesse im Sinne des Energiewendebeschlusses des Kreistages berät und informiert (Klimaschutzkonzept für den Kreis Herzogtum Lauenburg, 2013). Darüber hinaus wurde im Zuge des „KSI: Klimaschutzmanagement im Kreis Herzogtum Lauenburg“, im Jahr 2020 ein integriertes Klimaschutzkonzept erarbeitet.

Innerhalb des integrativen Klimaschutzkonzeptes wurden sechs Handlungsfelder herausgearbeitet: „Klimafreundliche Kreisverwaltung“, „Mobilität“, „Landwirtschaft“, „Naturschutz“, „Siedlungsentwicklung und -planung“ und „Kooperation und Vernetzung“. Zusätzlich wurde ein Maßnahmenkatalog mit 21 Punkten erstellt. Die Maßnahmen wurden bewertet nach zeitlicher Umsetzbarkeit, Wirtschaftlichkeit und Treibhausgas-Einsparpotenzial.

Des Weiteren wurde für den Kreis eine Energie- und Treibhausgas-Bilanz erstellt. Die Daten des Energieverbrauches im Kreis Herzogtum Lauenburg beziehen sich auf das Jahr 2019. 38 % des Energieverbrauches gehen zurück auf die Industrie und das verarbeitende Gewerbe, weitere 32 % auf private Haushalte und 28 % auf den Bereich Gewerbe, Handel und Dienstleistungen. Die Verteilung der Treibhausgasemissionen sieht ähnlich aus wie die des Energieverbrauches. 36 % sind zurückzuführen auf private Haushalte, 32 % auf die Industrie und das verarbeitende Gewerbe und 30 % auf den Bereich Gewerbe, Handel und Dienstleistungen.

Das Herzogtum Lauenburg zählt zur Metropolregion Hamburg und ist daher in verschiedene Projekte zum Klimaschutz der Metropolregion integriert (z.B. 3E-Initiative der Metropolregion Hamburg, KLIMMZUG-NORD).

Die Stadt Mölln hat ein klimafreundliches Verkehrskonzept erstellt. Ziel ist es, verkehrsbedingte Treibhausemissionen zu reduzieren und die Mobilität der Bevölkerung zu sichern, indem umweltfreundliche Verkehrsmittel (u.a. Fuß- und Radverkehr, ÖPNV) im Sinne des Klimaschutzes durch geeignete Maßnahmen gestärkt werden.

Die Versorgung mit Energie und Wasser im Kreis Herzogtum Lauenburg und damit in der AktivRegion wird hauptsächlich durch die Vereinigte Stadtwerke GmbH gewährleistet.

### **Wind**

Derzeit sind im Kreis Herzogtum Lauenburg 61 Windkraftanlagen (WKA) mit einer Nennleistung von insgesamt 93,9 Megawatt in Betrieb. Des Weiteren gibt es fünf privilegierte WKA. (Quelle: LLUR - Technischer Umweltschutz, Stand: 17.01.2022). In der Teilaufstellung des Regionalplans für den Planungsraum III zum Thema Windenergie an Land von 2020 werden weitere **229,9 ha** Eignungsflächen im Kreis dargestellt.

## Wärmenetze

Im Rahmen der Energie- und Klimaschutz-Initiative Schleswig-Holstein (EKI SH) sind u.a. sechs Fernwärmenetze im Umkreis von sieben Kilometern im Amt Sandesneben-Nusse entstanden. Diese werden von den beiden Biogasanlagen in Labenz und Wentorf A.S. eingespeist und versorgen 49 Haushalte mit Wärme. "20 Mio. kWh Wärme werden zu 94% über Biogas dargestellt. Die restlichen 6% ergeben sich aus den Spitzenlasten, die über fossile Energieträger wie Erdgas und Flüssiggas abgedeckt werden. Durch das Projekt werden jährlich über 5.800 Tonnen CO<sub>2</sub> eingespart." (Quelle: [https://www.schleswig-holstein.de/DE/Landesregierung/Themen/Energie/EnergieKlimaschutz/Projekte/projekte\\_nod\\_e.html#doc137c7d2c-3925-4d83-b817-5f8bc583e073bodyText2](https://www.schleswig-holstein.de/DE/Landesregierung/Themen/Energie/EnergieKlimaschutz/Projekte/projekte_nod_e.html#doc137c7d2c-3925-4d83-b817-5f8bc583e073bodyText2))

## Integriertes Klimaschutzkonzept Kreis Herzogtum Lauenburg

Mit der Fertigstellung des Integrierten Klimaschutzkonzeptes im Okt. 2021 werden sechs Handlungsfelder und ein Klimaschutzfahrplan aufgezeigt, wie der Ausstoß von klimaschädlichen Treibhausgasen im Kreis reduziert werden soll. Die Handlungsfelder reichen dabei von klimafreundlicher Kreisverwaltung und Mobilität über Landwirtschaft und Naturschutz bis hin zu Siedlungsentwicklung und -planung sowie Kooperation und Vernetzung.

## 1.8 Kultur

In der AktivRegion sind flächendeckend vielfältige Kulturangebote vorzufinden. Die Attraktivität für Touristen und Einheimische basiert u.a. auf dem kulturhistorischen Erbe der Städte Mölln und Ratzeburg sowie der Region insgesamt (archäologische Bodendenkmale, kulturhistorisch bedeutende Gebäude (z.B. Dom, Bischofsherberge, Nikolaikirche), historische Ortsbilder, der Elbe- Lübeck-Kanal und die Alte Salzstraße etc.), dem Angebot der Museen, Musik- und Theaterveranstaltungen.

Ein besonderes Highlight in der Eulenspiegel-Stadt Mölln sind die Eulenspiegeltage und die Eulenspiegel-Festspiele sowie das Altstadt- und das Lichterfest.

Ein gemeindeübergreifendes Highlight ist der KulturSommer am Kanal, der mit zahlreichen Veranstaltungen und Veranstaltungsorten im Kreis zur Begegnung mit Künstlern und Kulturschaffenden einlädt.

In den ländlich geprägten Kommunen findet sich ein reges Vereinsleben. Kulturelle Angebote sind bspw. Niederdeutsche Theatergruppen, Theater im Stall in Neuhorst oder verschiedene Feuerwehrkapellen. Die Ausstattung an Einrichtungen der Erwachsenenbildung und Bibliotheken kann insgesamt als gut bezeichnet werden.

## 1.9 Vernetzung und Kooperationen

In der AktivRegion ist aufgrund ihrer Lage als strukturschwacher Teil der Metropolregion Hamburg im unmittelbaren Einzugsgebiet Lübecks mit starken Pendlerverflechtungen eine intensive Kooperation über Verwaltungsgrenzen hinweg notwendig, um die Potenziale und

Kräfte der Region zu bündeln und gemeinsam mit weiteren Partnern neue, innovative Wege beschreiten zu können.

Die Grundlagen dazu sind vorhanden: Einerseits können sich die Akteure auf ihre Erfahrungen aus mehreren, fast flächendeckend durchgeführten Ländlichen Struktur- und Entwicklungsanalysen und einer gemeinsam als AktivRegion anerkannten ELER-Förderperiode (2007 bis 2013) stützen. Andererseits gibt es bereits eine Reihe konkreter Ansätze und Initiativen, auf die aufgebaut werden kann.

Die Stadt Mölln und die Ämter Breitenfelde und Nusse (damals noch ohne Sandesneben) nahmen von 2004 bis 2007 am Forschungsprogramm Experimenteller Städte- und Wohnungsbau des Bundesamtes für Bauwesen und Raumordnung (BBR) „**Fläche im Kreis**“ teil. Diese Teilnahme intensivierte die interkommunale Zusammenarbeit und die dadurch entstandene Transparenz und Abstimmung haben wesentlich dazu beigetragen, den Zusammenhalt und die Herausbildung einer verbindenden Identität zwischen den beteiligten Kommunen zu fördern.

Im Rahmen einer interkommunalen Kooperation „Region Mölln“, die vor dem Hintergrund der Zusammenarbeit im Rahmen der AktivRegion an Bedeutung verloren hat, wurde am 1.1.2007 zwischen dem Amt Breitenfelde und der Stadt Mölln eine Verwaltungsgemeinschaft gem. § 19a GkZ vereinbart. Weiterhin wurde eine verkehrswirtschaftliche Untersuchung in der Region Mölln in Auftrag gegeben und zur Steuerung des Einzelhandels für die Ämter Breitenfelde, Gudow-Sterley und Nusse sowie die Stadt Mölln ein **regionales Einzelhandelskonzept** aufgestellt. Das Konzept enthält u.a. konkrete Standortempfehlungen für die Einzelhandelsentwicklung im Bereich der beteiligten Kommunen.

Die Verflechtungen zu Lübeck, insbesondere der nördlichen Gemeinden der AktivRegion, sind Grundlage der Mitwirkung im **Regionalbeirat** der Region Lübeck (seit 1999). Über diese Kooperation entwickelte sich auch das „**Einzelhandelsforum in der Wirtschaftsregion Lübeck**“, in welchem die Stadt Mölln, Ratzeburg sowie die Gemeinden Groß Grönau, Groß Sarau, Sterley (Amt Lauenburgische Seen) Mitglieder sind.

Räumlich umfassender ist die **Zusammenarbeit im Bereich des Tourismus**. Diese konzentriert sich im Wesentlichen auf die „Herzogtum Lauenburg Marketing und Service GmbH“. Darüber hinaus verfügt die Region Ratzeburger See - Schaalsee über ein touristisches Handlungskonzept. Auch die Biosphärenreservatverwaltung und der Naturpark Lauenburgische Seen kooperieren in verschiedenen Projekten. Beispielsweise weisen sie grenzüberschreitende Wanderwege und Fahrradtouren aus. Die patentrechtlich geschützte Regionalmarke "Biosphärenreservat Schaalsee - Für Leib und Seele" wird vom Amt für das Biosphärenreservat Schaalsee auch in den Gemeinden im Naturpark Lauenburgische Seen vergeben. Gemeinsame Projekte im Tourismusbereich setzen auch die Gemeinden Berkenthin und Krummesse sowie das Amt Berkenthin um.

Neben den touristischen Vermarktungsinteressen bietet die Schaalsee-Region Anlass für eine intensive **länderübergreifende, naturschutzfachliche Zusammenarbeit**, die in diesem Zusammenhang nicht unerwähnt bleiben darf. Beteiligt sind die Landkreise Nordwestmecklenburg und Ludwigslust-Parchim in Mecklenburg-Vorpommern, der Kreis Herzogtum Lauenburg in Schleswig-Holstein und der WWF. U.a. ist die Schaalsee-Region ein anerkanntes Bundesförderprojekt und Teil des nationalen Förderprogramms „Errichtung und Sicherung schutzwürdiger Teile von Natur und Landschaft mit gesamtstaatlich repräsentativer

Bedeutung“. U.a. ist der mecklenburgische Teil der Schaalsee-Region ein anerkanntes UNESCO-Biosphärenreservat und der schleswig-holsteinische Teil gehört zum Naturpark Lauenburgische Seen. Die konkreten Ziele und Naturschutzstrategien sind in einem Pflege- und Entwicklungsplan festgelegt, der in enger Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Naturschutz und den Naturschutzbehörden der Länder Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein entwickelt wurde.

Auf der Ebene der AktivRegion kooperieren die Städte und Ämter bisher über die Vernetzung der LSEn, in einer Archivgemeinschaft und in der interkommunalen Lenkungsgruppe „AktivRegion Nordkreis Herzogtum Lauenburg“.

## 2 Abstimmung mit anderen Planungen

Auf regionaler Ebene haben eine Reihe von übergeordneten oder von anderen Institutionen initiierten Planungen Einfluss auf die Handlungsweise der AktivRegion.

### 2.1 Übergeordnete Planungen

Die AktivRegion liegt gemäß Landesentwicklungsplan von 2021 (LEP 2021) überwiegend im ländlichen Raum. Die Gemeinden Krummesse und Groß Grönau im Norden der AktivRegion liegen im Verdichtungsraum der Hansestadt Lübeck; die ebenfalls nördlich liegenden Gemeinden Groß Schenkenberg, Bliestorf, Rondeshagen, Klempau und Groß Sarau befinden sich im Ordnungsraum der Hansestadt. Die im Westen gelegenen Gemeinden Stubben, Schönberg, Wentorf (Amt Sandesneben), Linau, Schretstaken und Talkau liegen im Ordnungsraum der Hansestadt Hamburg.

„In den Ordnungsräumen sollen die Standortvoraussetzungen für eine dynamische Wirtschafts- und Arbeitsplatzentwicklung weiter verbessert werden“, indem „Flächen für Gewerbe- und Industriebetriebe sowie für Wohnungsbau in ausreichendem Umfang vorgehalten werden sollen.“ (LEP 2021, S. 79) Des Weiteren „sollen die unterschiedlichen Flächennutzungsansprüche besonders sorgfältig aufeinander abgestimmt werden.“ (ebd.).

Die Städte Mölln und Ratzeburg sind die Versorgungs- und Siedlungsschwerpunkte der AktivRegion und sollen weiter gestärkt werden. Mölln ist im LEP 2021 als Mittelzentrum und Ratzeburg als Unterzentrum mit Teilfunktionen eines Mittelzentrums ausgewiesen. Sie versorgen die Bürger mit Gütern und Dienstleistungen des gehobenen Bedarfs. Zudem sind sie „regionale Wirtschafts- und Arbeitsmarktzentren mit einem breit gefächerten Angebot an Arbeits- und Ausbildungsplätzen. In diesen Funktionen sind sie zu stärken und weiterzuentwickeln.“ (LEP 2021, S. 108). Die Orte Sandesneben und Berkenthin sind als ländliche Zentralorte ausgewiesen und stellen die Versorgung mit Gütern und Dienstleistungen des kurzfristigen, täglichen Bedarfs der Bevölkerung im Verflechtungsbereich sicher (LEP 2021, S. 112).

Im LEP 2021 sind südlich von Mölln entlang der B 207 und westlich von Ratzeburg entlang der B 208 Stadt- und Umlandbereiche im ländlichen Raum dargestellt. Diese definieren räumlich die regionalen Wirtschafts-, Versorgungs- und Siedlungsschwerpunkte in den ländlichen Räumen, die gestärkt werden sollen (LEP 2021, S. 90).

Durch den südlichen Teil der AktivRegion führt die BAB 24, die gleichzeitig die Landesentwicklungsachse zwischen Hamburg und Mecklenburg-Vorpommern definiert.

Der Osten und Süden der AktivRegion, die Waldflächen nordwestlich von Mölln und zwischen Labenz und Schretstaken sowie der Elbe-Lübeck-Kanal sind als Vorbehaltsraum für Natur und Landschaft ausgewiesen. „Sie umfassen großräumige, naturraumtypische, reich mit naturnahen Elementen ausgestattete Landschaften [und] Biotopverbundachsen auf Landesebene.“ „Die Vorbehaltsgebiete sollen der Entwicklung und Erhaltung ökologisch bedeutsamer Lebensräume und zur Sicherung der Funktionsfähigkeit des Naturhaushalts dienen“ (LEP 2021, S.387).

## 2.2 Regionale Entwicklungsplanungen

Die aufgeführten Grundsätze der Landesentwicklungsplanung werden in teilräumlichen Regionalplänen konkretisiert. Mit der Fortschreibung des LEP von 2010 wurden 2014 drei neue Planungsräume definiert, für die neue Regionalpläne aufgestellt werden. Die AktivRegion befindet sich im Planungsraum III. Bis der Regionalplan für diesen Planungsraum fertiggestellt ist, gilt weiterhin der Regionalplan des alten Planungsraums I „Schleswig-Holstein Süd“ von 1998.

In diesem wird u.a. die Bedeutung der ländlichen Räume und der Versorgungszentren näher beschrieben. „Die ländlichen Räume sollen unter Berücksichtigung ihrer Eigenart mit ihren vielfältigen Funktionen als eigenständige, gleichwertige Lebens- und Wirtschaftsräume erhalten“ werden (RP 1998, S. 10). Ausgangslage für diese Entwicklung sind hier die Städte Mölln und Ratzeburg als Mittelzentrum bzw. Unterzentrum mit Teilfunktionen eines Mittelzentrums. Deren Stadt-Umland-Bereiche „sollen als eigenständige Siedlungs-, Versorgungs- und Arbeitsmarktschwerpunkte zur Stärkung des ländlichen Raumes weiterentwickelt werden“ (RP 1998, S. 10).

Der übrige ländliche Raum – insbesondere östlich des Elbe-Lübeck-Kanals, der aufgrund der ehemaligen Zonenrandlage strukturelle Defizite gegenüber dem Rest der AktivRegion aufweist – ist in seiner funktionellen Vielfalt zu erhalten und weiter zu entwickeln. Hierfür sind die anderen zentralen Orte (Berkenthin und Sandesneben als Unterzentren) zu stärken und die verkehrliche Anbindung zu verbessern (RP 1988, S. 10f. Das ehemalige Zonenrandgebiet soll bspw. durch gezielte Maßnahmen des sanften Tourismus gefördert werden. In der gesamten AktivRegion sind die Landwirtschaft und Ernährungswirtschaft „mit ihren vielfältigen wirtschaftlichen und sozialen Funktionen als raumbedeutsame Wirtschaftszweige zu erhalten und zu entwickeln“ (RP 1998, S. 10f).

Neben den ausgewiesenen zentralen Orten sind im Regionalplan nichtzentrale Orte definiert, die eine besondere Stellung hinsichtlich der Wohn- und Gewerbeentwicklung haben und eine ergänzende, überörtliche Versorgungsfunktion übernehmen. In der AktivRegion sind das die Orte Kastorf, Nusse, Breitenfelde und Sterley. „Diese Gemeinden besitzen aufgrund ihrer räumlichen Zuordnung zu den Siedlungsachsen und/oder den zentralen Orten [...] besondere Entwicklungsvoraussetzungen und sollen zu der angestrebten Gesamtentwicklung im Planungsraum beitragen“ (RP 1998, S. 22), z.B. durch Wohnungs- und Gewerbebau. Die Gemeinden Kastorf, Nusse und Sterley dienen der Grundversorgung mit Gütern und Dienstleistungen, dürfen aber die Leistungsfähigkeit der zentralen Orte nicht gefährden, d.h. sich unterhalb der Ebene der ländlichen Zentralorte entwickeln (RP 1998, S.22). Breitenfelde wird eine besondere planerische Wohn-, Gewerbe- und Dienstleistungsfunktion zugeschrieben.

Die Vorbehaltsräume für Natur und Landschaft, die im LEP 2021 dargestellt sind, werden im Regionalplan konkretisiert und um weitere Naturräume ergänzt.

Das gesamte Gebiet östlich des Elbe-Lübeck-Kanals liegt im Naturpark „Lauenburgische Seen“. Im Naturpark selbst sowie im Rest der AktivRegion befinden sich ausgewiesene Naturschutz- und Vorranggebiete für den Naturschutz sowie Gebiete mit besonderer Bedeutung für Natur und Landschaft. Diese Gebiete umfassen naturbetonte Lebensräume

sowie Bereiche, in denen ein besonderer Schutz der Natur erforderlich ist (RP 1998, S. 15f). Diese Gebiete sind zu schützen und deren Erhaltung durch verschiedene Maßnahmen zu sichern, um die ökologische Funktionsfähigkeit zu stärken. „Bei der Abwägung mit anderen Nutzungsansprüchen [ist] dem Naturschutz ein besonderes Gewicht beizumessen“ und es sind „Maßnahmen des Naturschutzes in diesen Gebieten besonders zu unterstützen und zu fördern“ (RP 1998, S. 15f).

In den Gemeinden, die im Ordnungs- oder Verdichtungsraum der Hansestädte Lübeck und Hamburg liegen, sind regionale Grünzüge dargestellt. Sie sind großräumig zusammenhängende Freiflächen und dienen dem langfristigen Schutz unbesiedelter Freiräume (RP 1998, S. 12). In den regionalen Grünzügen „soll planmäßig nicht gesiedelt werden. Es sollen nur Vorhaben zugelassen werden, die mit den genannten Funktionen vereinbar sind oder die im überwiegenden öffentlichen Interesse stehen“ (RP 1998, S. 13). Darüber hinaus sind „bei allen Planungen, Maßnahmen und Nutzungen die verschiedenen, sich teilweise überlagernden ökologisch wertvollen Bereiche und deren Funktionsfähigkeit zu beachten und von konkurrierenden Nutzungen freizuhalten“ (RP 1998, S. 13).

### 3 Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken-Analyse (SWOT)

#### 3.1 Vorbemerkungen

Grundlage für diese SWOT sind die Bestandsaufnahme sowie die Beteiligung der Öffentlichkeit. Die dazu getroffenen Maßnahmen zur Bekanntmachung, die Erhebungszeiträume der Fragebögen, die genaue Abfolge der Veranstaltungen und die Beteiligungen durch die Öffentlichkeit sind im Kapitel D Beschreibung des Beteiligungsprozesses bei der IES-Erstellung dargelegt.

Pandemiebedingt konnten nahezu alle Veranstaltungen (intern sowie öffentlich) nur digital / online durchgeführt werden. Zur Durchführung der Workshops wurde auf die Videokonferenzsoftware „Zoom“ sowie auf die Echtzeit-Kollaborations-Plattformen „miro“ und „mentimeter“ zurückgegriffen. So war es möglich, mit Hilfe digitaler Metaplan-Technik, in bewährter Form Workshops abzuhalten, die der analogen Variante in nichts nachstanden. Dies wurde bei allen Veranstaltungen durch die teilnehmenden Personen bestätigt.

## Zukunftsthemen

Nach Vorgabe des Leitfadens<sup>2</sup> sind die folgenden drei Zukunftsthemen die inhaltliche Grundlage für die neue Strategie:

- Klimaschutz und Klimawandelanpassung
- Daseinsvorsorge und Lebensqualität
- Regionale Wertschöpfung

## 3.2 Vergleich der SWOT-Analysen

Ein weiteres Element der Strategiefindung ist der Vergleich der SWOT-Analysen der vorherigen zur kommenden Förderperiode.

Ziel ist es, Veränderungen der Entwicklungspotentiale, Hemmnisse und somit Bedürfnisse der AktivRegion im Vergleich zur vorherigen Förderperiode zu betrachten. Dabei kann sich die Umwelt und die Lebensrealität verändert haben, ebenso wie die Priorisierung der Themen, die den Bewohner:innen der AktivRegion am Herzen liegen. Zudem können sich aus den Entwicklungen der letzten Periode mittlerweile neue Stärken oder Schwächen entwickelt haben, aus denen sich nun neue Chancen und Risiken ableiten lassen. Gemeinsamkeiten der beiden SWOT-Analysen zeigen auf, an welchen Stellen nach wie vor Handlungsbedarf besteht oder auch weiterhin eine Zufriedenheit herrscht. Im Sinne der Vergleichbarkeit ist jedoch auch die Gegenüberstellung der Erstellungsmethoden der beiden SWOT-Analysen von Bedeutung. Veränderte Erhebungs- und Beteiligungsformate können zu einer anderen Art der Beteiligung, zu anderen Beteiligungsgruppen und somit zu einem anderen Ergebnis führen.

### Kernthemen

Die aufgeführten Kernthemen sind das Ergebnis der vorbereitenden und öffentlichen Workshops zu den jeweiligen Zukunftsthemen. Die Gesamtheit der aufgeführten Themennennungen wurde als Ergebnis aus der SWOT in den jeweiligen öffentlichen Workshops vorgestellt und von den Teilnehmenden angepasst, ergänzt bzw. erweitert.

---

<sup>2</sup> Leitfaden zur Erstellung einer Integrierten Entwicklungsstrategie zur Bewerbung als AktivRegion in der ELER-Förderperiode 2023-2027 in Schleswig-Holstein“ (Stand 15.12.2021 – Aktualisierung 04.02.2022)

### 3.2.1 Vergleich der SWOT-Analysen aus der Förderperiode 2014-2020 und der Analyse für die kommende Förderperiode

#### Grundsätzliche Unterschiede

Ein grundlegender Unterschied in der Erstellung der aktuellen SWOT liegt in der, im Vorfeld zu den Workshops durchgeführten, getrennten Datenerhebung von Erwachsenen und Jugendlichen mittels eines Online-Fragebogens.

Die Fragebögen waren inhaltlich identisch, je nach Fragestellung waren Mehrfachnennungen möglich.

Die Teilnehmerzahl beider Onlineumfragen lag bei 181 Erwachsenen und 59 Jugendlichen.

Als Grundlage für die SWOT waren folgende Fragen von besonderem Interesse:

1. Welche Themen sollten für die Zukunft priorisiert werden?
2. Wie zufrieden sind Sie mit ... ?

In der Auswertung zu 1. wurden für die SWOT all die Themen berücksichtigt, die über 30 % der Nennungen erzielt haben (im Folgenden mit **grüner Schrift** kenntlich gemacht).

#### Erwachsene

- Radverkehr/Fahrradinfrastruktur (50,7)
- Kultur und Freizeit (49,3)
- Nachhaltigkeit (46,4)
- Klimaschutz und Klimaanpassung (44,3)
- Umweltschutz (42,1)
- Tourismus (37,9)
- Gesundheit, Pflege, Betreuung (37,9)
- ÖPNV-Angebot (36,4)
- Alternative Mobilitätsformen (36,4)  
(E-Mobilität, [E-]Car-Sharing, Mitfahrbänke, Bürgerbus/Rufbus)
- Nahversorgung (35,0)
- Ehrenamt/Bürgerengagement (34,3)
- Vernetzung zwischen Gemeinden (30,7)
- Wohnen (30,0)
- Stärkung Infrastruktur (Straßen/Wege) (28,6)
- Ortskerne (28,6)
- kulturelles Erbe erhalten (28,6)

- Digitalisierung (27,9)
- Bildung (27,1)
- Zukunftstechnik/Erneuerbare Energien (27,1)
- Stärkung Wirtschaft/Handel (20,7)
- Andere ( 7,1)

Die Auswertung ergibt, dass die befragten Erwachsenen dem Thema Radverkehr/Fahrradinfrastruktur mit 50,7 % für die Zukunft am meisten Bedeutung zuweisen. Direkt dahinter liegt das Thema Kultur und Freizeit auf Platz zwei mit 49,3 %.

Bei den Zufriedenheitswerten (zu 2.), die in Schulnoten anzugeben waren, wurden die Benotungen von 3,5 und schlechter berücksichtigt. Der größte Handlungsdruck, aufgrund der hohen Unzufriedenheit, ist bei den alternativen Mobilitätsformen (E-Mobilität, [E-]Car-Sharing, Mitfahrbänke, Bürgerbus/Rufbus) (Note 4,85) zu verzeichnen.

#### Die übrigen Themen sind:

- Alternative Mobilitätsformen (4,84)  
(E-Mobilität, [E-]Car-Sharing, Mitfahrbänke, Bürgerbus/Rufbus)
- Stand der Zukunftstechnik/Erneuerbare Energien (4,37)
- ÖPNV-Angebot (4,26)
- Maßnahmen zum Klimaschutz und Klimaanpassung (4,25)
- Bildungsangebote für Kinder und Jugendliche (4,16)
- Bildungsangebote für Erwachsene (3,88)
- Maßnahmen zum Umweltschutz (3,86)
- Barrierefrei / -arm in öffentlichen Bereichen (3,83)
- Betreuungsangebote für Kinder (3,75)
- Fahrradinfrastruktur (3,71)
- Gesundheit Pflege Betreuung (3,65)
- Infrastruktur (Straßen/Wege) (3,63)
- Tourismusangebote (3,53)

#### Kinder und Jugendliche

- Bildung (70,2)
- Kultur und Freizeit (68,4)
- Umweltschutz (64,9)
- Nachhaltigkeit (59,6)
- Klimaschutz und Klimaanpassung (44,3)
- Gesundheit, Pflege, Betreuung (52,2)
- Einkaufsmöglichkeiten (50,9)
- Radverkehr/Fahrradinfrastruktur (47,4)

- Wohnen (43,9)
- Digitalisierung (43,9)
- ÖPNV-Angebot (35,1)
- Alternative Mobilitätsformen (29,8)  
(E-Mobilität, [E-]Car-Sharing, Mitfahrbänke,  
Bürgerbus/Rufbus)
- Zukunftstechnik/Erneuerbare Energien (29,8)
- Stärkung Wirtschaft/Handel (28,1)
- Tourismus (26,3)
- Vermarktung regionaler Produkte (24,6)
- Stärkung Infrastruktur (Straßen/Wege) (24,6)
- Ehrenamt/Bürgerengagement (22,8)
- Barrierefreiheit (Barrierearmut) (19,3)  
in öffentlichen Gebäuden
- kulturelles Erbe erhalten (14,0)
- Vernetzung zwischen Gemeinden (14,0)
- Andere ( 7,0)

Die Auswertung ergibt, dass die befragten Kinder und Jugendlichen dem Thema Bildung mit 70,2 % für die Zukunft am meisten Bedeutung zuweisen. Direkt dahinter liegt das Thema Kultur und Freizeit auf Platz zwei mit 68,4 %.

Bei den Zufriedenheitswerten (zu 2.), die in Schulnoten anzugeben waren, wurden die Benotungen von 3,5 und schlechter berücksichtigt. Der größte Handlungsdruck, aufgrund der hohen Unzufriedenheit, ist bei den alternativen Mobilitätsformen (E-Mobilität, [E-]Car-Sharing, Mitfahrbänke, Bürgerbus/Rufbus) (Note 4,38) zu verzeichnen.

#### Die übrigen Themen sind:

- Alternative Mobilitätsformen (4,38)  
(E-Mobilität, [E-]Car-Sharing, Mitfahrbänke, Bürgerbus/Rufbus)
- ÖPNV-Angebot (4,11)
- Bildungsangebote für Erwachsene (4,07)
- Stand der Zukunftstechnik/Erneuerbare Energien (3,95)
- Maßnahmen zum Klimaschutz und Klimaanpassung (3,80)
- Maßnahmen zum Umweltschutz (3,79)
- Barrierefrei / -arm in öffentlichen Bereichen (3,60)
- Stand der Digitalisierung (3,53)

### 3.2.1 Vergleich der Kernthemen bzw. Zukunftsthemen der alten und neuen SWOT

#### **Zukunftsthema Klimaschutz und Klimawandelanpassung**

Die Akzeptanz der Energieerzeugung durch Biogas trifft weiterhin auf eher breite Zustimmung, während die Windkraftnutzung weiterhin kritisch betrachtet wird.

In der aktuellen Förderperiode zeichnet sich ein Bewusstseinswandel ab, der mit einer wachsenden Sensibilisierung zum Thema Klimaschutz und Klimawandelanpassung einhergeht. Dieses Bewusstsein in der Bevölkerung wird zudem durch Projekte von öffentlicher Seite, wie dem Klimaschutzkonzept des Kreises, verstärkt.

#### **Zukunftsthema - Daseinsvorsorge und Lebensqualität**

Zur besseren inhaltlichen Strukturierung wurde das neue Zukunftsthema im Rahmen des Beteiligungsprozesses in die folgenden Themenfelder unterteilt:

- Bürgerengagement und Ehrenamt
- Gesundheit, Pflege und Betreuung, Mobilität
- Freizeitangebote und Kultur
- Wohnen, Ortskerne, Nahversorgung und Energieversorgung
- Bildung und Digitalisierung

#### **Daseinsvorsorge und Lebensqualität - Bürgerengagement und Ehrenamt**

Auch in dieser Förderperiode wird der nachbarschaftliche Zusammenhalt gelobt.

Wie auch schon in der vergangenen Förderperiode, zeichnet sich eine abnehmende Bereitschaft und ein mangelndes Interesse für das ehrenamtliche Engagement ab. Ehrenamtliche Stellen verzeichnen weiterhin Nachwuchs- sowie Überalterungsprobleme. Dies geht mit der Befürchtung eines Vereinssterbens einher.

#### **Daseinsvorsorge und Lebensqualität - Gesundheit, Pflege, Betreuung und Mobilität**

Die Einschätzung des Bereichs Gesundheit, Pflege, Betreuung und Mobilität ähnelt den Ergebnissen der vorherigen Förderperiode relativ stark.

Die Anbindung sowohl regional als auch überregional wird weiterhin als gut bewertet, während andererseits die starke Abhängigkeit vom eigenen Pkw sowie die Fahrradinfrastruktur kritisch betrachtet wird. Auch die ÖPNV-Verbindung sowie die Verkehrsbelastung durch den motorisierten Individualverkehr wird negativ bewertet.

Im Bereich der Gesundheit, Pflege und Betreuung wird die Pflegeversorgung weiterhin als gut eingeschätzt. Als Risiko wird hierbei vor allem der Fachkräftemangel im Gesundheitssektor gesehen.

#### **Daseinsvorsorge und Lebensqualität - Freizeitangebote und Kultur**

Der hohe Freizeit- und Erholungswert in der Region wird weiterhin als stark positiv bewertet. Insbesondere der Naturraum mit weitläufigen Wasser- und Waldflächen sticht besonders hervor. Auch das Sport und Kulturangebot wird weiterhin positiv bewertet.

Dem gegenüber steht zum einen der Investitions- und Anpassungsbedarf beispielsweise von Sportanlagen. Aber auch das untergenutzte Potenzial des Kulturbereichs sowie eine mangelhafte überregionale Ausstrahlung tritt als Schwäche hervor.

### **Daseinsvorsorge und Lebensqualität - Wohnen, Ortskerne, Nahversorgung und Energieversorgung**

Während in der vorherigen Förderperiode noch ein überwiegend niedriges Preisniveau im Immobiliensektor deutlich wurde, zeichnet sich in dieser Förderperiode ein Anstieg der Preise ab.

Auch das Wohnumfeld wird weiterhin sehr differenziert betrachtet. So wird einerseits das attraktive Wohnumfeld positiv hervorgehoben. Dem gegenüber stehen die wenig belebten Innenstädte von Mölln und Ratzeburg.

### **Daseinsvorsorge und Lebensqualität - Bildung und Digitalisierung**

Die gute Breitbandversorgung wird aktuell, analog zur letzten Förderperiode, wieder als Stärke hervorgehoben.

Kritisch wird vorrangig die fehlenden Möglichkeiten zur Erwachsenenbildung gesehen. Während in der vergangenen Förderperiode noch ein Fehlen eines Familienbildungszentrums in Mölln genannt wurde, gibt es in diesem Bereich aktuell positive Entwicklungen.

### **Zukunftsthema - Regionale Wertschöpfung**

Zur besseren inhaltlichen Strukturierung wurde das Zukunftsthema im Rahmen des Beteiligungsprozesses in die folgenden Themenfelder unterteilt:

- Tourismus
- Regionale Produkte vermarkten
- Arbeit und Ausbildung, Handel und (Land-)Wirtschaft

Themen wie Naturraumnutzung, Standortmarketing, Landwirtschaft und Tourismus, Infrastrukturausbau und Mobilitätsthemen wurden zwar in der letzten Förderperiode benannt, aber nicht derartig differenziert betrachtet wie es mit der jetzt vorgenommenen Unterteilung getan wird.

Themen wie Regionalität in der Produktvermarktung wurden bisher nicht benannt – hier ist eine Neuerung gegenüber der vorherigen Förderperiode zu vermerken.

Das Schwerpunktthema Bildung der vorhergehenden Förderperiode wurde für die kommende Periode als eigenständiges Zukunftsthema nicht neu vergeben. Daher wurden Bildungsthemen bei der Erarbeitung der aktuellen SWOT im Bereich Daseinsvorsorge und Lebensqualität behandelt.

### **Regionale Wertschöpfung - Tourismus**

Weiterhin wird die attraktive Umgebung, insbesondere das Alleinstellungsmerkmal der weitläufigen Wald- und Seenlandschaft als überaus große Stärke benannt. Ebenso das touristische Potenzial wird auch in dieser Förderperiode als wichtig für die Region erachtet.

Neu ist das Tourismuskonzept für den Kreis, welches weitere Wertschöpfungspotenziale und Ansätze aufzeigt.

Negativ wird hervorgehoben, dass touristische Potenzial nicht genügend ausgeschöpft werden und das (thematisch ausgerichtete) Angebote in attraktiven Lagen fehlen.

### **Regionale Wertschöpfung - regionale Produkte vermarkten**

Dem wachsenden Interesse an regionalen Produkten und den Erzeugnissen von Direktvermarktern steht ein immer noch zu gering empfundenes Angebot von solchen Produkten gegenüber. Durch das wachsende Bewusstsein für diese Thematik bietet sich die Chance einen Markenkern für die Region zu bilden, in welcher Hofläden und Cafés schon immer profilbildend waren.

### **Regionale Wertschöpfung - Arbeit und Ausbildung, Handel und (Land-)Wirtschaft**

Die räumliche Nähe zur Metropolregion Hamburg sowie zu den Oberzentren Lübeck und Schwerin wird in der aktuellen Förderperiode weiterhin als Stärke der Region angesehen.

Diese Nähe zu den Großstädten wird jedoch immer noch auch als Schwäche gesehen. Beispielsweise durch fehlende Arbeitsplätze im ländlichen Raum und einem deutlichen Pendlerüberschuss.

## **3.3 Stärken-Schwächen-Analyse der kommenden Förderperiode**

In der SWOT-Analyse der AktivRegion Herzogtum Lauenburg Nord werden die gebietsbezogenen Stärken (S-Strengths) und Schwächen (W-Weaknesses) sowie die von außen auf die Region einwirkenden Chancen (O-Opportunities) und Risiken (T-Threats) aufgeführt. Sie dienen der Bestimmung der in der Förderperiode 2023-2027 weiter zu bearbeitenden Entwicklungspotentiale und -hemmnisse.

Die vorliegende SWOT-Analyse ist eine Abstimmung mit breiter Verankerung in der AktivRegion, da alle Nennungen des im Februar 2022 durchgeführten SWOT-Workshops miteinbezogen wurden. Damit alle Interessierten Einblick in die Ergebnisse der SWOT-Analyse bekommen konnten sowie weitere Ideen und Ergänzungen einbringen konnten, wurde während der Strategiephase ein Dokument zum Download auf der Projekthomepage zur Verfügung gestellt. Neben den Ergebnissen der Beteiligung besteht die SWOT-Analyse aus den Erkenntnissen einer ergänzenden Literaturrecherche, dem Abgleich mit der vergangenen IES sowie den Ergänzungen durch regionale Akteure.

Die einzelnen Punkte wurden verschiedenen Themenfeldern zugeordnet, die wiederum den drei Zukunftsthemen untergeordnet wurden. Dies dient insbesondere der besseren Übersichtlichkeit und Lesbarkeit des Dokuments. Die im Folgenden genannten Unterthemen wurden innerhalb der Zukunftsworkshops erarbeitet und diese sind nicht die Kernthemen der IES.

Die im Folgenden genannten Punkte wurden anhand ihrer Herkunft farblich markiert:

- Ergebnisse aus der Beteiligung (Workshops und Online-Befragung)
- Ergebnisse aus dem Abgleich alte IES
- Ergebnisse aus der Literaturrecherche
- Ergebnisse aus der Akteursbeteiligun

### 3.3.1 Zukunftsthema 1: Klimaschutz und Klimawandelanpassung

Klimaschutz und Klimawandelanpassung	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> <li>• schon viel Moorschutz umgesetzt</li> <li>• breite Bedarfserkenntnis</li> <li>• viele Klimaschutzmanager:innen und Konzepte</li> <li>• wachsende Sensibilisierung</li> <li>• viele kleine Initiativen, Befürworter-Gruppen</li> <li>• ständig wachsendes Angebot im Bereich E-Mobilität</li> <li>• kritisches Miteinander von Anlagen zur Gewinnung regenerativer Energien und Bevölkerung, aber Biogasanlagen weitgehend akzeptiert</li> <li>• Wissen und Befassung mit Klimaschutz in kommunalen Gremien</li> <li>• Bewerbung der Ämter Berkenthin und Sandesneben-Nusse als Bioenergieregion</li> <li>• aktive Vereinigte Stadtwerke für Ratzeburg, Mölln und Bad Oldesloe</li> <li>• klimafreundliches Verkehrskonzept Mölln</li> <li>• TH Lübeck als innovativer Partner</li> <li>• gelungene Projektbeispiele zur Nutzung regenerativer Energien (Biogas, Windkraft, Photovoltaik)</li> <li>• Modell-Wärmenetz in Krummesse</li> <li>• Lieferung von Biogas nach Mölln und dortige Verwertung</li> <li>• fast alle Biogasanlagen haben ein Wärmekonzept und -abnehmer</li> <li>• Projektbeispiele zur Energieeinsparung auf kommunaler Ebene vorhanden (z.B. Maßnahmen an kommunalen Gebäuden, Straßenbeleuchtung)</li> <li>• klimafreundliches Verkehrskonzept Mölln</li> <li>• <b>umfassendes Klimaschutzkonzept für die gesamte Region (Herzogtum Lauenburg)</b></li> <li>• <b>Ein Klimaschutzkonzept für den Kreis Herzogtum Lauenburg wurde 2021 erstellt und umfasst die folgenden Handlungsfelder: Klimafreundliche Kreisverwaltung, Mobilität, Landwirtschaft, Naturschutz, Siedlungsentwicklung und -planung sowie Kooperation &amp; Vernetzung</b></li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• wenig Förderung für Klimaschutzprojekte, die auch die Biodiversität und damit den Naturraum fördern</li> <li>• begrenzte Möglichkeiten der Windkraftnutzung</li> <li>• vieles richtet sich an Privatleute. An Industrie, Gewerbe, Handwerk etc. wird wenig adressiert</li> <li>• Austausch der Akteure untereinander</li> <li>• Akzeptanz</li> <li>• das Thema Windkraft hat die Bevölkerung der betroffenen Teilgebiete stark emotionalisiert, eine objektive Auseinandersetzung ist zurzeit nicht möglich, ein Ausbau der Windkraft stößt auf Widerstand</li> <li>• in der breiten Bevölkerung noch keine intensive Befassung mit dem Thema Klimaschutz</li> <li>• Defizite bei der Bewusstseinsbildung bei Energieeffizienzmaßnahmen</li> <li>• zu wenig personelle Ressourcen für Öffentlichkeitsarbeit, Beratung, Wissensvermittlung und konzeptionelles Handeln</li> <li>• voraussichtlich weitere Errichtung von Wärmenetzen schwierig, da Ausbau / Neubau von Biogasanlagen durch die Novellierung des EEG erschwert wird</li> <li>• geringe Investitionsbereitschaft bei Energieeffizienzmaßnahmen in der Bevölkerung (älter werdende Bevölkerung investiert nicht mehr, Einsparungen rechnen sich erst langfristig)</li> <li>• Probleme bei Energieeffizienzmaßnahmen bei historischer Bausubstanz</li> <li>• Nutzungskonflikte zwischen Naturschutz und Tourismus / Naherholung</li> </ul>

Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> <li>• biologischer Klimaschutz</li> <li>• Klimaschutz und Biodiversitätserhalt kann man gut verbinden</li> <li>• Bepflanzung/Begrünung</li> <li>• Lichtverschmutzung reduzieren</li> <li>• stärkere Nutzung der Solarenergie</li> <li>• Einbindung junge Generation</li> <li>• das sich ändernde Bewusstsein</li> <li>• Vernetzung</li> <li>• Förderprogramme und Unterstützung</li> <li>• Bewusstseinsänderung der älteren Bevölkerung</li> <li>• Bildung, Beratung, Wissensvermittlung und Öffentlichkeitsarbeit zum Thema Klimaschutz und Energie als Grundlage zum Handeln aller Bevölkerungsgruppen</li> <li>• Energie- und Klimaschutzkonzept für die gesamte AktivRegion – regionaler Betrachtungsansatz, detaillierte Bedarfsanalyse, Masterplan</li> <li>• klimafreundliches Mobilitätskonzept mit unterschiedlichen Handlungsansätzen für den städtischen und ländlichen Raum</li> <li>• große Energie-Einsparpotenziale im öffentlichen und privaten Bereich</li> <li>• Gemeinschaftliches / genossenschaftliches Handeln stärkt die dörfliche Gemeinschaft</li> <li>• Errichtung gemeinschaftlicher Energieinfrastruktur zur Reduktion von Emissionen und Kosten sowie zur Sicherung des Lebens auf dem Lande</li> <li>• Wasser als Energiequelle: Nutzung der Seen zur Energiegewinnung</li> <li>• viele Ebenen, auf denen ein Beitrag zum Klimaschutz geleistet werden kann (insbesondere in der Landwirtschaft sowie im Wald- und Moorschutz)</li> <li>• Unterstützung einer nachhaltigen Landwirtschaft, nachhaltiger Tourismus, Wissensvermittlung, die zu klimaschonenden Verhalten der Beteiligung an</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Klimaschutz dominiert, Erhalt der Biodiversität/Naturräume gerät aus dem Fokus</li> <li>• unabgestimmte Förderung einzelner Projekte</li> <li>• ‚mind-behaviour-gap‘ Nicht nur Möglichkeiten kennen, sondern auch ins Handeln kommen</li> <li>• kein ganzheitlicher Blick</li> <li>• zu hoher Anspruch</li> <li>• Widerstände der Anwohner/Bürger gegen Anlagenbauten zur Erzeugung regenerativer Energien</li> <li>• Investitionen zum Einsparen von Energie rechnen sich nur sehr langfristig, sind nicht oder nur für wenige finanzierbar und erzeugen zu wenig Imagegewinn, deswegen fehlende Akzeptanz von Investitionen in Energieeffizienz und gemeinschaftliche Wärmeversorgung</li> <li>• bei Bevölkerungsrückgang werden Investitionen in die Infrastruktur für die Verbleibenden immer weniger tragfähig</li> <li>• unzureichende thematische Mobilisierung und Sensibilisierung breiter Bevölkerungsschichten</li> <li>• negative Auswirkungen des Klimawandels auf alle Lebensbereiche in der Aktivregion (Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Wasserwirtschaft, Naturschutz und Biodiversität, Mensch und Tourismus)</li> </ul>

<p>Klimaschutzmaßnahmen vor Ort führt und die Unterstützung lokaler Wirtschaftskreisläufe</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ausbau der EE, wie Windkraft, Photovoltaik und Biomasse sowie Solar- und Geothermie sind von essentieller Bedeutung für eine ressourcenschonende Energieversorgung und den Klimaschutz</li> <li>• Regionale klimaschonende Wirtschaftskreisläufe und eine Bildungsinitiative Biodiversität (siehe Landesbiodiversitätsstrategie)</li> <li>• Thema Klimakompensation mitdenken</li> </ul>	
---	--

**Finale Kernthemen basierend auf den Analyse- und Beteiligungsergebnissen:**

Kernthemen	Umwelt- und Klimaschutz – Biodiversität und Energie
	Klimawandelanpassung
	Klimabewusstes Leben

### 3.3.2 Zukunftsthema 2: Daseinsvorsorge und Lebensqualität

Bürgerengagement und Ehrenamt	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> <li>• viele Möglichkeiten</li> <li>• große Bürgernähe</li> <li>• die Mentalität</li> <li>• Vielzahl aktiver Vereine mit starker Jugendarbeit</li> <li>• engagierte, leistungsbereite Bürger, starkes Ehrenamt</li> <li>• Zusammenarbeit der Dorfgemeinschaften</li> <li>• Kooperationsbereitschaft und –modelle wie z.B. das Feuerwehrkonzept Berkenthin</li> <li>• gute Grundlage für regionale Identität</li> <li>• nachbarschaftlicher Zusammenhalt und Nachbarschaftshilfe in den Dörfern</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Überalterung und Nachwuchsprobleme</li> <li>• Verschneidung von Hauptamt und Ehrenamt oft sehr zeitintensiv</li> <li>• geringe Attraktivität</li> <li>• mangelndes Interesse</li> <li>• abnehmende Bereitschaft bzw. zeitlich begrenzte Ressourcen zum regelmäßigen, ehrenamtlichen Engagement</li> <li>• Schwierigkeiten bei der Nachwuchsgewinnung für das Ehrenamt, davon betroffen auch VHS</li> <li>• Erhalt und Weiterentwicklung der regionalen Identität</li> <li>• fehlendes Bewusstsein für Barrierefreiheit und Inklusion</li> <li>• personelle Ressourcen für Beratung, Wissensvermittlung und Unterstützung des Ehrenamtes</li> <li>• Entwicklung einer Willkommenskultur</li> </ul>
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> <li>• jüngere Zielgruppe motivieren</li> <li>• professionelle Unterstützung der Vereine, Verbände und VHS zur Entlastung des Ehrenamtes</li> <li>• „Verantwortung lernen“: Projekt in Kooperation von Schulen, Vereinen und Verbänden zum Heranführen der Jugendlichen an das Ehrenamt</li> <li>• neue Konzepte für das bürgerschaftliche Engagement wie z.B. mehr Angebote für kurzfristiges Engagement</li> <li>• steigender Anteil der Generation 60+ mit Potenzial für bürgerschaftliches Engagement</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Aussterben von Vereinen durch fehlende Mitglieder</li> <li>• Mangel</li> <li>• Anpassung an den demografischen Wandel</li> <li>• das Potenzial der Generation 60+ für die Stärkung des Ehrenamtes ungenutzt zu lassen</li> </ul>

<ul style="list-style-type: none"> <li>Entwicklung moderner Lösungen und eines bewussten gesellschaftlichen Miteinanders für das Leben auf dem Lande (Tauschringe, Sharingangebote, Lieferservice, Dorfkümmerer)</li> </ul>	
---	--

## Gesundheit, Pflege, Betreuung und Mobilität

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> <li>großer Bedarf</li> <li>in gut erreichbaren Gemeinden und den beiden Städten nur leicht sinkende bis stabile Bevölkerungszahlen bis 2025</li> <li>Lebensqualität durch Naturnähe, saubere Luft, Freiraum und Kultur</li> <li>Räumliche Nähe zur Metropole Hamburg, zu den Oberzentren Lübeck und Schwerin</li> <li>relativ gute Verkehrsinfrastruktur (Autobahnanschlüsse, Straßennetz, Bahn- und überregionale ÖPNV-Verbindungen)</li> <li>Gesundheitsversorgung und Kliniken in Ratzeburg, Mölln und Lehmrade</li> <li>viele mobile Pflegedienste</li> <li>stationäre Pflegeeinrichtungen in den Städten und im ländlichen Bereich</li> <li>regionale und überregionale Verkehrsanbindung (Autobahnanschlüsse, Straßennetz, Bahn- und überregionale ÖPNV-Verbindungen)</li> <li>Elbe-Lübeck-Kanal als Verkehrs- und als Erlebnisachse</li> <li><b>ganzheitliches Mobilitätskonzept (Mobilität 2035) für zentrale Orte und ländlichen Raum in Erstellung (inkl. umfangreicher Bürgerbeteiligung)</b></li> <li><b>umfassender Dritter Regionaler Nahverkehrsplan mit detaillierter Bestandsanalyse und Entwicklungskonzept für das ÖPNV System</b></li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>wenig Angebot für Kleinkinder</li> <li>ÖPNV mangelhaft, vor allem im ländlichen Raum (Schulbuszentriert)</li> <li>Radwege mangelhaft und teilweise wenig vorhanden</li> <li>letzte Meile</li> <li>eingeschränkte Mobilitätsangebote in den Ferien und an Wochenenden</li> <li>verkehrliche Belastung insbesondere von Innenstädten</li> <li>die Abhängigkeit vom privaten Pkw</li> <li>Mobilitätskosten (Auto, ÖPNV) und zeitlicher Aufwand, um Arbeitsplätze und Angebote der Daseinsvorsorge zu erreichen</li> <li>fehlendes Mobilitätskonzept für die gesamte AktivRegion</li> <li>Mobilitätsdefizite für Bevölkerungsgruppen ohne Kfz im ländlichen Raum</li> <li>Fehlende Radwegeverbindungen für den täglichen Bedarf / Verbindungsverkehr</li> <li>fehlende Versorgung mit Hausärzten in den nächsten 10 Jahren</li> <li>In Teilbereichen fehlende Versorgung mit Fachärzten (z.B. Haut-, Herz-)</li> <li>Mangel an Auszubildenden und Pflegefachkräften</li> <li>Teilgebiete sind schlechter erreichbar</li> <li>Straßen- und Wegeinfrastruktur einschließlich der Radwege zum Teil in schlechtem Unterhaltungszustand</li> <li>Verkehrsbelastung der Städte Ratzeburg, Mölln und der Gemeinde Schmilau, keine verkehrsberuhigten Innenstädte</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Qualität der Rad- und Wanderwege verbesserungsfähig</li> <li>• Keine direkte Bahnverbindung nach Hamburg, Umsteigen in Lübeck oder Büchen</li> <li>• Lübeck nicht Teil des HVV</li> <li>• finanzielle Ausstattung der offenen Jugendarbeit</li> <li>• professionelle aufsuchende Jugendarbeit</li> <li>• <b>Schließung der Geburtshilfeklinik in Ratzeburg</b></li> </ul>
<p><b>Chancen</b></p>	<p><b>Risiken</b></p>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• E-Mobilität und Digitalisierung bietet Potentiale für neue Lösungen</li> <li>• steigende Nachfrage</li> <li>• kreative flexiblere Modelle (z.B. Rufbus usw.)</li> <li>• Aufbau alternativer Wohnformen im Alter</li> <li>• Aufwertung des öffentlichen Raums für eine gleichberechtigte Nutzung aller Verkehrsteilnehmer (shared space)</li> <li>• <b>Petition und politische Diskussion zur Wiedereröffnung der Geburtshilfeklinik in Ratzeburg</b></li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• unregelmäßige, wenig berechenbare Nachfrage</li> <li>• Nachwuchs- und Fachkräftemangel insbesondere im Gesundheitssektor (Hausärzte, Fachärzte, Pflegefachkräfte)</li> <li>• Zunahme des Individualverkehrs, um alle Angebote der Daseinsvorsorge zu erreichen</li> <li>• <b>ausstehende Verlegung der B 208 aus Ratzeburg heraus</b></li> </ul>

Freizeitangebote und Kultur	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> <li>• reiches Kulturangebot</li> <li>• Naturraum mit hohem Freizeitwert</li> <li>• Kultursommer am Kanal</li> <li>• verschiedene, auch kleinere „Locations“, große Vielfalt</li> <li>• Kulturangebote</li> <li>• gut ausgebaute Infrastruktur im Naturraum (Wanderwege, Radwege ...)</li> <li>• gute Onlinevermarktung durch HLMS</li> <li>• viele Möglichkeiten</li> <li>• hohes Potenzial</li> <li>• Stecknitz Region</li> <li>• Sportangebote</li> <li>• sehr attraktive und vielfältig gestaltete Landschaft mit viel Wald und freier Flur, Bächen, Seen und Elbe-Lübeck-Kanal</li> <li>• hoher Sport- und Freizeitwert der Region, insbesondere für Wassersport, Radfahren, Wandern, Reiten</li> <li>• Ruderakademie Ratzeburg als Olympia-Stützpunkt</li> <li>• gutes vereinsgebundenes Sportangebot in der Fläche</li> <li>• ausgebautes und dokumentiertes Rad- und Wanderwegenetz</li> <li>• bedeutendes kulturelles Erbe (Gebäude, Stadt- und Dorfbilder, Kulturlandschaft) mit vielfältigem Erlebnis- und Bildungs- und Wertschöpfungspotenzial</li> <li>• Museen, Bibliotheken, Theater</li> <li>• breit angelegtes regionales Kulturangebot für Bevölkerung (z.B. Kultursommer) und überregionales Kulturangebot durch gute Erreichbarkeit von Hamburg und Lübeck</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• wenig Angebote überregionaler Ausstrahlung</li> <li>• Kultur besonders pandemiegeschädigt</li> <li>• Schilderflut in der Landschaft verschiedener Akteure</li> <li>• Investitions- und Anpassungsbedarf der Sportanlagen</li> <li>• mangelnde Wertschöpfung aus dem kulturellen Erbe gefährdet Tragfähigkeit von Angeboten</li> <li>• Informationen (z.B. regionsweiter Kulturführer)</li> <li>• Erhalt des kulturellen Erbes überfordert teilweise die Träger (z.B. Burgtheater)</li> <li>• Vernetzung, Kooperationen und aufeinander abgestimmtes Vorgehen der einzelnen Akteure im Kultur- und Bildungsbereich</li> <li>• Pflege des Veranstaltungskalenders durch die Veranstalter</li> </ul>

<ul style="list-style-type: none"> <li>• Engagement der Künstler für die Region</li> <li>• Informationsangebot und Veranstaltungskalender</li> </ul>	
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> <li>• großes Kreativpotenzial</li> <li>• viele Naturinteressierte Akteure/Initiativen mit Gestaltungswillen</li> <li>• Naturerlebnismöglichkeiten</li> <li>• gute Breitensport Möglichkeiten</li> <li>• natürliche Lebensgrundlagen und zeitgemäße und zielgruppengerechte Sport- und Freizeitinfrastruktur als Anreiz für das Verbleiben und die Ansiedlung von Menschen aller Altersgruppen</li> <li>• Möglichkeiten individuelle Vorlieben (Tierhaltung, Anbau von Lebensmitteln u. ä.) zu realisieren</li> <li>• Vernetzung des kulturhistorischen Angebotes und Entwicklung von kulturhistorisch-musealen Erlebnisangeboten</li> <li>• Schaffung einer Willkommenskultur</li> <li>• außerschulische Jugendangebote schaffen und stärken</li> <li>• Ausbau Kultur mit Teilhabeangeboten</li> <li>• neues Urmeermuseum des Kreises</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kulturinitiativen wenig von jungen Menschen getragen, überalterte Gesellschaft, zu etablierte Kulturszene?</li> <li>• geringere Auslastung der vereinsgebundenen Angebote durch steigende Berufstätigkeit und ganztägigen Kinderbetreuung (Kindertagesstätten, Ganztagschule)</li> <li>• Bevölkerungsrückgang und eine älter werdende Bevölkerung schränken die Tragfähigkeit der Angebote ein, insbesondere für Jüngere</li> <li>• Erhalt des kulturellen Angebots auf heutigem Niveau bei sinkender Auslastung und begrenzten finanziellen Mitteln</li> </ul>

## Wohnen, Ortskerne, Nahversorgung und Energieversorgung

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zunahme von Direktvermarktung</li> <li>• großer Bedarf</li> <li>• einige lokale Einzelhändler nehmen immer mehr regionale Produkte ins Sortiment auf</li> <li>• Ortsanalysen liegen vor (Mölln, RZ)</li> <li>• sehr attraktives Wohnumfeld</li> <li>• gesichertes Grundversorgungsangebot</li> <li>• Direktvermarkter unterstützen die Nahversorgung im ländlichen Raum</li> <li>• Schaffung von senioren- oder mehrgenerationengerechtem Wohnraum, Infrastruktur und Angebote in den ländlichen Gemeinden der AktivRegion</li> <li>• neues Konzept für die Möllner Altstadt (Einkaufsstraße) sowie die bereits begonnene Umsetzung dieser Maßnahme</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• steigendes Preisniveau im Wohnungsmarkt</li> <li>• teilweise hohe Verkehrsbelastungen</li> <li>• Leerstände <b>und steigender Leerstand (in den Städten) in jüngster Vergangenheit</b></li> <li>• wenig Mietmöglichkeiten im ländlichen Raum</li> <li>• weniger Parkplätze</li> <li>• Produkte der Region kommen zu wenig auf Wochenmärkte</li> <li>• tote Innenstädte</li> <li>• Ratzeburg Kreisstadt aber nicht lebendig</li> <li>• sinkende Bevölkerungszahlen in den peripher gelegenen Gemeinden</li> <li>• Sinkender Anteil der unter 20-Jährigen sowie steigender Anteil der über 65-Jährigen</li> <li>• Unterangebot an Wohnraum für Ein- bis Zwei-Personen-Haushalte</li> <li>• Fehlender seniorengerechter Wohnraum</li> <li>• Barrierefreiheit fehlt weitgehend oder wird durch historische Bausubstanz stark erschwert</li> <li>• Probleme bei der Vermarktung älterer Einfamilienhäuser (50er bis 70er Jahre)</li> <li>• Erheblicher Sanierungsbedarf und –kosten bei historischer Bausubstanz</li> <li>• Nahversorgung im ländlichen Raum verbesserungsfähig</li> <li>• fehlende Einkaufsmöglichkeiten mit spürbarer Regionalität und Erlebniswert in den Zentren</li> <li>• <b>geringes Wohnraumangebot sowie in letzter Zeit deutlich angestiegene Preise (Miete und Eigentum)</b></li> </ul>

Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> <li>• attraktive Kleinstädte für Versorgung, Dienstleistung und Freizeitangebote als regionale Zentren</li> <li>• dezentrale Energieversorgung</li> <li>• bedarfsgerechte Wohnangebote</li> <li>• viel private Initiativen (bzw. privates Interesse an neuen Angeboten)</li> <li>• Bereitschaft, um zuwanderungswillige Bevölkerungsgruppen mittels einer gelebten Willkommenskultur zu werben</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Attraktivitätsverlust der Innenstädte</li> <li>• Geringere Zuwanderung gegenüber anderen Regionen mit besserer Lagegunst zur Metropolregion</li> <li>• Regionale Konkurrenz um ansiedlungswillige junge Erwachsene und Familien</li> <li>• Begrenzte finanzielle Tragfähigkeit vorhandener und neuer Infrastruktur und Gefahr der Schließung von Einrichtungen der Daseinsvorsorge aufgrund mangelnder Auslastung bei sinkenden Bevölkerungszahlen</li> </ul>

## Bildung und Digitalisierung

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> <li>• gute Breitbandversorgung</li> <li>• schulisches Bildungsangebot in der Region</li> <li>• Partnerschule des Leistungssports in Zusammenarbeit mit der Ruderakademie</li> <li>• Räumliche Nähe zu beruflichen / akademischen Bildungsstätten (Bildungszentren, Fachhochschule, Universität)</li> <li>• erfolgreiche VHS-Arbeit in den Zentren und in der Fläche</li> <li>• Bildungszentrum der Nordkirche</li> <li>• interkulturelle Angebote / Bildung</li> <li>• niedrigschwelliges Bildungs- und Beratungsangebot der Familienbildungsstätte Ratzeburg</li> <li>• Sprachangebote für Migranten und Sprachpartnerschaften zur Spracherlernung</li> <li>• Breitbandversorgung in den Ämtern Breitenfelde, Berkenthin und Sandesneben-Nusse</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erwachsenenbildung</li> <li>• Kooperationen der Kindertagesstätten (innerregionale Abstimmung der Bedarfe und Entwicklungsabsichten)</li> <li>• Angebote für frühe Hilfen ausbaufähig</li> <li>• fehlende Familienzentren in der Fläche</li> <li>• Kooperationen der Schulen</li> <li>• Nachmittagsbetreuungsangebot für berufstätige Eltern ausbaufähig</li> <li>• akademische Bildungseinrichtungen liegen außerhalb der Region</li> <li>• hauptamtliche Leitung der VHS, Erwachsenenbildung in der Fläche personell nicht gesichert</li> <li>• keine Kooperation der Erwachsenenbildungseinrichtungen</li> <li>• niedrigschwellige Sprachangebote und Kurskapazitäten</li> <li>• fehlende Familienbildungsstätte in Mölln</li> <li>• flächendeckende Beratungs- und Bildungsangebote für Familien und Senioren</li> <li>• Teilhabe für alle</li> <li>• Defizite bei der Breitbandversorgung im Raum Lauenburgische Seen, Ratzeburg und Mölln</li> </ul>

Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vernetzung / Kooperationen aller Bildungs- und Betreuungsträger mit den Vereinen und untereinander</li> <li>• Vorschlag der ev.-luth. Kirchengemeinde Mölln zur Schaffung einer Familienbildungsstätte in Mölln</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• veränderte Bedarfe</li> <li>• steigende Nachfrage bei geringem Platzangebot von Kindertagesstätten</li> <li>• Digitalisierung in der Verwaltung (Verwaltungen drohen den Anschluss zu verlieren)</li> </ul>

**Finale Kernthemen basierend auf den Analyse- und Beteiligungsergebnissen:**

Kernthemen	Daseinsvorsorge und bedarfsgerechtes Wohnen
	Freizeitgestaltung
	Bildung und Qualifizierung

### 3.3.3 Zukunftsthema 3: Regionale Wertschöpfung

Tourismus	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> <li>• attraktive Wege und Routen (Wandern, Radfahren, Wasser)</li> <li>• umfangreiche und aktuelle SWOT-Analyse vorhanden</li> <li>• enge und bewährte Zusammenarbeit Naturpark – Tourismus</li> <li>• kulturelles Erbe</li> <li>• landschaftlichen Potenziale</li> <li>• Sehr attraktive und vielfältige Landschaft</li> <li>• Naturpark Lauenburgische Seen vernetzt mit der Schaalseeregion</li> <li>• Tourismus und Naherholung als starker Wirtschaftszweig</li> <li>• Breites Angebot an Übernachtungsmöglichkeiten</li> <li>• langfristig stabile Übernachtungszahlen im Bereich Lauenburgische Seen (Ratzeburg, Mölln, Seedorf)</li> <li>• Vernetzung der touristischen Akteure</li> <li>• touristisches Marketing der Herzogtum Lauenburg Marketing und Service GmbH</li> <li>• Jugendherbergen in attraktiver Lage als Beherbergungsmagnete</li> <li>• Jugend- und Wassertourismus</li> <li>• Erlebnisangebote wie z.B. Erlebnisbahn Schmilau, Naturparkzentrum Uhlenkolk</li> <li>• Fernwanderwege E9, Jakobsweg und Iron Curtain Trail</li> <li>• Veranstaltungskalender</li> <li>• umfangreiches Tourismusedwicklungskonzept für den Kreis</li> <li>• Natur, insbesondere Wald (höchster Waldanteil in SH) sowie Seen (bspw. Schaalsee als tiefster See Norddeutschlands)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• fehlende überregionale Leuchttürme</li> <li>• Branche in der Krise</li> <li>• Inwertsetzung</li> <li>• unkoordinierter Infrastrukturausbau, tw. am Bedarf bzw. Markenkern der Region vorbei</li> <li>• in Teilbereichen fehlende Radwege entlang klassifizierter Straßen (z.B. L218 Mölln – Sterley) und nicht geschlossene Lücken im touristischen Radwegenetz</li> <li>• fehlende Service- und Qualitätsstandards im Tourismus und im Einzelhandel</li> <li>• vorhandene landschaftliche Stärken noch nicht ausreichend wirtschaftlich inwertgesetzt (Tourismus, Landwirtschaft, Gesundheitswirtschaft)</li> <li>• fehlender Standard der Übernachtungsangebote</li> <li>• fehlende Wertschöpfung aus dem Gästeaufkommen und dem kulturellen Erbe</li> <li>• Defizite bei Indoorangeboten</li> <li>• fehlende Außengastronomie insbesondere in den Städten</li> <li>• fehlender Mut zur Größe oder einen Schritt größer denken (Gastronomie, Beherbergung, Veranstaltungen)</li> <li>• fehlende Barrierefreie Tourismus- und Naherholungsangebote</li> <li>• barrierefreie Tourismus- und Naherholungsangebote</li> <li>• Verbindung von kulturellem Angebot und Einkaufsattraktionen</li> <li>• Einrichtungen in attraktiven Lagen (bspw. am Wasser) fehlen</li> <li>• innovative Konzepte und thematisch ausgerichtete Einrichtungen gibt es kaum (Glamping, Baumhäuser etc.)</li> </ul>

<ul style="list-style-type: none"> <li>Wassersport (Baden, Ausflugsschiffahrt etc.) aber insbesondere Rudersport (Bundesleistungszentrum in Ratzeburg)</li> <li>historische Kleinstädte in ländlicher Umgebung</li> <li>Veranstaltungsvielfalt in ländlicher Kulisse</li> <li>hoher Anteil an privaten Anbietern</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>eine Auseinandersetzung mit dem Querschnittsthema Digitalisierung gibt es in diesem Bereich noch nicht</li> <li>es ist keine umfassende Strategie zum Thema nachhaltiger Tourismus vorhanden</li> </ul>
<p><b>Chancen</b></p>	<p><b>Risiken</b></p>
<ul style="list-style-type: none"> <li>Gastronomie kann noch mehr mit regionalen Produkten arbeiten</li> <li>Tourismus ist die Lösung</li> <li>regionale Potentiale vermarkten</li> <li>Binnenland gerät zunehmend in den Fokus des Landes</li> <li>Ansprache neuer und differenzierterer Zielgruppen, Herausstellen der Vorteile: Ruhe, Freiraum, naturbezogener Sport in Verbindung mit Kultur und Geschichte</li> <li>Ausbau gesundheits- und sportbezogener Tourismusangebote sowie umweltverträglicher Freizeitangebote</li> <li>verstärkte Vernetzung der Angebote und Anbieter mit verwandten Themen</li> <li>innovative Ergebnisangebote bei Museen und Kulturdenkmälern</li> <li>gemeinsame Vermarktung der SH-Naturparke und Professionalisierung der Naturpark-Angebote</li> <li>Schaffung von Markenkernen (bspw. ursprüngliche Natur, ländliche Idylle, plietsche Menschen)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>ruhige, naturbelassene Ecken werden zu stark frequentiert -&gt; Probleme für Tier- und Pflanzenwelt und Attraktivität für Besucher sinkt</li> <li>unkoordinierter Infrastrukturausbau, tw. am Bedarf bzw. Markenkern der Region vorbei</li> <li>Wenig innovative Freizeit- und Tourismusangebote</li> <li>Vermarktung von Ruhe und Natur kann gerade dieser Güter soweit stören, dass eine Vermarktung unmöglich wird</li> <li>starke Konkurrenz in der Metropolregion</li> <li>teilweise geringes Tourismusbewusstsein</li> </ul>

## Regionale Produkte vermarkten

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Interesse an alternativen Konzepten wächst (SoLaWis...)</li> <li>• wachsende Angebote in Hofläden</li> <li>• Hofläden und Cafés sind profilbildend für die Region</li> <li>• innovative Direktvermarkter, unterstützen die Nahversorgung im ländlichen Raum</li> <li>• regionale und individuelle Produkte in den Innenstädten ansiedeln – Erhöhung des Einkaufserlebnisses und der Servicequalität – Vernetzung mit Einkaufsmöglichkeiten im ländlichen Raum</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wochenmärkte haben teilweise wenig regionale Produkte</li> <li>• noch zu wenig Einsatz regionaler Produkte in Gastronomie</li> <li>• regionale Bewerbung aufwändig</li> <li>• fehlende Einkaufsmöglichkeiten mit spürbarer Regionalität und Erlebniswert in den Zentren</li> </ul>
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bewusstsein für regionale und saisonale Produkte wächst</li> <li>• nachhaltig orientierte Landwirtschaft und Direktvermarktung stärken</li> <li>• regionale Produkte ein Themenschwerpunkt von Naturpark und HLMS</li> <li>• Image stärken/Identifikation mit der Region <ul style="list-style-type: none"> <li>• Erzeugung und Vermarktung regionaler Produkte (Nahrung, Energie) sorgt für mehr Wertschöpfung in der Region und stärkt die regionale Verbundenheit zur Landwirtschaft</li> </ul> </li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wirtschaftlichkeit</li> <li>• Nachhaltigkeit</li> </ul>

## Arbeit und Ausbildung, Handel und (Land-)Wirtschaft

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> <li>• regionaler Energieversorger in der Region</li> <li>• räumliche Nähe zur Metropole Hamburg, zu den Oberzentren Lübeck und Schwerin</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wertschöpfungspotentiale nicht ausgereizt</li> <li>• Nähe zu Großstädten</li> <li>• Arbeitsplätze sind nicht im ländlichen Raum</li> </ul>

<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kleinteilige Wirtschaftsstruktur mit klein- und mittelständischen Unternehmen</li> <li>• Gewerbeflächenangebot</li> <li>• Steigende Beschäftigungszahlen und sinkende Arbeitslosigkeit in den letzten Jahren</li> <li>• Beschäftigungszuwächse in den vergangenen Jahren im sozialen Dienstleistungsbereich / Gesundheitswirtschaft</li> <li>• berufsbezogene Ausbildung im Berufsbildungszentrum Mölln</li> <li>• Überwiegend gute Flächenausstattung der landwirtschaftlichen Unternehmen</li> <li>• Ausgewogenes Verhältnis von klassischer Landwirtschaft und „Energiewirten“</li> <li>• Landwirtschaftliche Betriebe trotz Strukturwandel noch überwiegend in Familienhand, keine „Tieflader-Landwirtschaft“</li> <li>• Wachstumsimpulse ausgehend von der Metropolregion und vom Oberzentrum Lübeck</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Leerstand</b></li> <li>• Lage zur Ansiedlung von Gewerbebetrieben nicht verkehrsgünstig genug im Vergleich mit anderen Regionen</li> <li>• bei der Standortwahl von gewerblichen Betrieben unterliegt die Region häufig der Konkurrenz in Mecklenburg-Vorpommern</li> <li>• hoher Auspendlerüberschuss vor allem nach Hamburg und Lübeck</li> <li>• Ausbildungsangebot vor Ort nicht für alle passend</li> <li>• Mangel an Fachkräften</li> <li>• fehlende Konzepte zur Bindung und Gesunderhaltung der Arbeitskräfte in den Betrieben</li> <li>• teilweise ungeklärte Nachfolgeregelung in Unternehmen</li> <li>• schwächere Wirtschaftsdynamik gegenüber dem südlichen Teil des Kreises</li> <li>• unterdurchschnittliche Kaufkraft und Steuereinnahmen im Vergleich mit den anderen Hamburger Randkreisen</li> <li>• Leerstehende Einzelhandelsimmobilien in den Zentren</li> <li>• Einschränkungen der Landwirtschaft durch Naturschutzauflagen im Bereich der Schaalseeregion und in Naturschutzgebieten</li> <li>• Weiter fortschreitender Strukturwandel: erste Dörfer ohne aktiven landwirtschaftlichen Betrieb vor Ort</li> <li>• Teilweise Kommunikationsprobleme zwischen Kommunen und Landwirtschaft</li> <li>• fehlende Wissensvermittlung über moderne Landwirtschaft und ihre Anforderungen</li> <li>• unzureichende Unterhaltung und Ausbauzustand der Wirtschaftswege</li> </ul>
<p><b>Chancen</b></p>	<p><b>Risiken</b></p>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bürgerinitiativen und Kooperationen Landwirtschaft</li> <li>• Ansiedlung neuer Nutzungen in Ortskernen und Innenstädten (Handwerk, Gastronomie)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Umwelt und Klima nicht mitdenken</b></li> <li>• Belastung der kommunalen Haushalte durch Zuzug von Senioren (geringere Einnahme versus geänderte Infrastrukturbedarf)</li> </ul>

<ul style="list-style-type: none"> <li>• regionsübergreifende Zusammenarbeit mit Lübeck, Stormarn und Mecklenburg-Vorpommern</li> <li>• Kooperationen fördern</li> <li>• älter werdende Bevölkerung und Zuzug Älterer mit auf sie zugeschnittenen Angeboten als Chance für die Wirtschaftsentwicklung nutzen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Impulse gelangen nur in die gut erreichbaren oder sehr nah an Hamburg / Lübeck gelegenen Gemeinden</li> <li>• verschärfte Standortkonkurrenzen mit lagebegünstigten Standorten erschwert Ansiedlung / Existenzgründung</li> <li>• Aufwand für die Schaffung eines mehrgenerationengerechten Umfeldes überfordert die öffentlichen Haushalte</li> <li>• außerhalb der Tourismussaison ist das Kundenaufkommen in den Städten zu gering</li> <li>• in der Landwirtschaft Konkurrenz zwischen verschiedenen Zweigen der Einkommenserzielung, Gefahr, dass weniger tragfähige, aber für die Region attraktive Angebote aufgegeben bzw. nicht weiterverfolgt werden</li> <li>• steigende Auflagen für die Landwirtschaft erschweren die landwirtschaftliche Produktion und schwächen die Betriebe</li> <li>• Bereitstellung von Erholungsraum und Erholungsinfrastruktur finanziell tragfähig gestalten</li> <li>• Erhalt des kulturellen Erbes überfordert die Leistungsfähigkeit der Trägen / öffentlichen Hand</li> </ul>
---	--

**Finale Kernthemen basierend auf den Analyse- und Beteiligungsergebnissen:**

Kernthemen	Nachhaltiger Tourismus und Naherholung für alle
	Zukunftsfähige regionale Kultur und Identität
	Stärkung der regionalen Wirtschaft